



FIGU ZEITZEICHEN

Aktuelles • Einsichten • Erkenntnisse



Erscheinungsweise:
unregelmässig

Internetz: <http://www.figu.org>
E-Brief: info@figu.org

8. Jahrgang
Nr. 175, Jan. 5, 2022

Organ für freie, politisch unabhängige Ansichten und Meinungen zum Weltgeschehen

Laut «Allgemeine Erklärung der Menschenrechte», verkündet von der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 10. Dezember 1948, herrscht eine allgemeine «Meinungs- und Informationsfreiheit» vor, und dieses unumschränkte Recht gilt weltweit und absolut für jeden einzelnen Menschen weiblichen oder männlichen Geschlechts jeden Alters und Volkes, jedes gesellschaftlichen Standes wie auch in bezug auf rechtschaffene Ansichten, Ideen und jeglichen Glauben jeder Philosophie, Religion, Ideologie und Weltanschauung:

Art. 19 Menschenrechte

Jeder Mensch hat das Recht auf freie Meinungsäusserung; dieses Recht umfasst die Freiheit, Meinungen unangefochten anzuhängen und Informationen und Ideen mit allen Verständigungsmitteln ohne Rücksicht auf Grenzen zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.



Ansichten, Aussagen, Darstellungen, Glaubensgut, Ideen, Meinungen sowie Ideologien jeder Art in Abhandlungen, Artikeln und in Leserzuschriften usw. müssen in keiner Art und Weise zwingend identisch mit dem Gedankengut und den Interessen, mit der «Lehre der Wahrheit, Lehre der Schöpfungsenergie, Lehre des Lebens», wie auch nicht in irgendeiner Sachweise oder Sichtweise mit dem Missionsgut und dem Habitus der FIGU verbindend sein.

Für alle in den FIGU-Zeitzeichen und anderen FIGU-Periodika publizierten Beiträge und Artikel verfügt die FIGU über die notwendigen schriftlichen Genehmigungen der Autoren bzw. der betreffenden Medien!

Auf vielfach geäusserten Wunsch aus der Zeitzeichen-Leserschaft sollen in den Zeitzeichen zur Orientierung der Rezipienten laufend Auszüge diverser wichtiger Belange aus neuest geführten Kontaktgesprächsberichten veröffentlicht werden, wie nach Möglichkeit auch alte sowie neue Fakten betreffs weltweit bösartig mit Lügen, Betrug, Verleumdung und Mordanschlägen gegen BEAM geführte Kontroversen.

Zuckerbrot und Peitsche? Impflotterie und Impfpflicht beschlossen

Epoch Times 20. Januar 2022 Aktualisiert: 20. Januar 2022 20:02



Impfpflicht-Entscheidung im Österreichischen Parlament am 20. Januar 2022. Foto: ROLAND

Nach langer Debatte, viel Kritik und einigen Änderungen führt Österreich eine allgemeine Corona-Impfpflicht ein und damit die bisher weitreichendste Regelung in der EU. Neben den Strafen für Impfverweigerer, wird es auch finanzielle Anreize für Geimpfte geben.

Österreich hat als erstes Land in der Europäischen Union die Einführung einer allgemeinen Corona-Impfpflicht beschlossen. Der Gesetzesentwurf wurde am Donnerstagabend nach einer mehrstündigen Debatte von den Abgeordneten im Wiener Parlament mit breiter Mehrheit angenommen.

Der Schritt ist die bisher weitreichendste Regelung in der EU. Italien und Griechenland haben lediglich eine für ältere Menschen geltende Impfpflicht. Zusätzlich soll in Österreich eine mit bis zu 1,4 Milliarden Euro dotierte Impf-Lotterie die Bereitschaft zur Immunisierung steigern.

Die Impfpflicht soll für alle Bürger gelten, die mindestens 18 Jahre alt sind. Ausnahmen sind vorgesehen für Schwangere sowie alle, die sich aus medizinischen Gründen nicht impfen lassen können. Auch Genesene sind bis 180 Tage nach der Covid-19-Erkrankung von der Impfpflicht befreit.

Bei Verstößen gegen die Verpflichtung drohen einkommensabhängige Strafen von bis zu 3'600 Euro. Der Bundesrat, also die Länderkammer, muss dem Gesetz voraussichtlich am 3. Februar ebenfalls noch zustimmen – das gilt aber als Formsache.

Kritik und Verteidigung

Österreichs Gesundheitsminister Wolfgang Mückstein (Grüne) verteidigte die Corona-Impfpflicht in der Parlamentsdebatte als Akt der Solidarität und des Zusammenhalts. «Je mehr Menschen eine Corona-Schutzimpfung haben, desto weniger sterben an den Folgen einer Corona-Pandemie», sagte der Minister am Donnerstag.

Die FPÖ ist als einzige Parlamentspartei gegen die Impfpflicht. «Die Einführung dieses Zwangs ist ein gigantischer Anschlag auf die Freiheit der Menschen in Österreich, ein Attentat auf die Menschenwürde der Bevölkerung», sagte FPÖ-Chef Herbert Kickl.

In der Öffentlichkeit löst das neue Gesetz massive Kritik aus. In der Begutachtungsphase erreichten mehr als 100'000 meist kritische Stellungnahmen das Parlament. Zehntausende demonstrieren in Österreich regelmässig gegen die Corona-Massnahmen.

Umsetzung stufenweise

Das Gesetz soll in mehreren Stufen umgesetzt werden. Erst ab Mitte März sind stichprobenartige Kontrollen durch die Behörden vorgesehen. So soll zum Beispiel die Polizei bei ihren Einsätzen auch den Impfstatus überprüfen. Von Seiten der Polizeigewerkschaft gab es wegen dieser zusätzlichen Aufgabe auch Kritik.

Die ursprünglich geplante lückenlose Kontrolle durch einen Abgleich des Melderegisters mit dem Impfregister ist nur noch als Möglichkeit vorgesehen. Diese Massnahme soll davon abhängig gemacht werden, ob die Impfquote deutlich steigt.

Bei der Impf-Lotterie sind nach Angaben der Regierung pro Teilimpfung 500 Euro zu gewinnen, die als Gutscheine in der Gastronomie oder im Handel eingelöst werden können. Teilnehmen können nicht nur jene, die sich schon haben impfen lassen, sondern auch jene, die sich erst noch impfen lassen. Rund jeder zehnte Geimpfte soll eine Gewinnchance haben.

Für Gemeinden mit einer Impfquote von 80 Prozent werden insgesamt 75 Millionen Euro ausgeschüttet, bei 85 Prozent 150 Millionen, und bei 90 Prozent 300 Millionen Euro.

Gesundheitsminister Wolfgang Mückstein (Grüne) bezeichnete eine Quote von 85 bis 90 Prozent unter der «impfbaren Bevölkerung» ab fünf Jahren als Ziel. Aktuell liegt sie bei rund 75 Prozent. Die Impfquote der Gesamtbevölkerung liegt bei 72 Prozent. (dpa/afp/red)

Quelle: <https://www.epochtimes.de/politik/ausland/achtung-redaktionen-28-a3691951.html>

Streeck zur Impfpflicht:

«Wir können noch nicht einmal sagen, wie häufig wir impfen müssen»

20 Jan. 2022 22:30 Uhr

Auch Fachleute sehen die in Deutschland geplante Impfpflicht zunehmend skeptisch: So erklärte der Bonner Virologe Hendrik Streeck, medizinische und Gründe der Umsetzbarkeit sprächen dagegen. Derzeit sei nicht einmal klar, wie häufig und wie lange man sich impfen müsse.

Bisher halten die meisten Mitglieder der Bundesregierung, allen voran Gesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD), an einer verpflichtenden Corona-Impfung fest. Doch mittlerweile wird auch in Fachkreisen die Pflichtimpfung zunehmend kritisch gesehen: Der Bonner Virologe Hendrik Streeck erklärte jüngst im Interview mit ntv, warum er skeptisch gegenüber einer Impfpflicht ist. Vor allem medizinische Gründe sprächen dagegen, so Streeck:

«Wir können zum Beispiel nicht vorhersagen, welche Varianten noch kommen. Wir können nicht vorhersagen, wie dann die Schutzwirkung und die Schutzdauer sein wird, wir können noch nicht einmal sagen, wie lange und wie häufig wir impfen müssen.»



Hendrik Streeck

Bei anderen Erkrankungen, für die man eine Impfpflicht habe oder hatte, sei dies anders. Dort konnte man durch eine Impfung das Virus ausrotten, wie dies beispielsweise bei den Pocken geschehen ist und bei den Masern theoretisch möglich wäre. In diesen Fällen bietet die Impfung allerdings eine sterile Immunität – im Gegensatz zu den Corona-Impfungen.

Daneben gebe es aber auch Probleme bei der Umsetzbarkeit: Wenn jemand beispielsweise seinen Impfausweis verliere, gebe es keine Aufzeichnungen mehr darüber. Im Normalfall würde man dann zum Nachweis der Impfung, wie bei den Masern üblich, den Antikörpertiter bestimmen. Dies führe dann wieder zu der Thematik, ob man Geimpfte mit Genesenen gleichstellen könne, da beide Gruppen mit dem Antikörpertest nur schwer zu unterscheiden seien. Vor allem die Kombination aus genesen, geimpft und einer möglicherweise erneuten Infektion mache die Angelegenheit komplex. Auch die Umsetzbarkeit eines Impfregisters halte er daher für schwierig.

Ob es in Zukunft weitere Virus-Varianten des SARS-CoV-2-Erregers geben werde, sei laut Streeck derzeit noch spekulativ. Man könne nicht einmal sagen, ob eine neue Variante aus Omikron oder aus älteren Varianten entstehen würde. Daher könne man auch nicht sagen, inwiefern es angepasste Impfstoffe geben wird und ob es notwendig ist, sich in Zukunft «boostern» zu lassen. Er gehe jedoch davon aus, dass es an Omikron angepasste Impfstoffe geben werde, die vor allem der Risikogruppe angeboten werden sollten. Für die anderen Bevölkerungsgruppen sei dies durch die Immunantwort der T-Zellen nicht nötig.

Quelle: <https://de.rt.com/inland/130275-streeck-zur-impfpflicht-wir-konnen/>

IMPFNEBENWIRKUNG

EMA: Seltene Rückenmarkserkrankung von COVID-19-Impfstoffen

Von Mimi Nguyen Ly 20. Januar 2022 Aktualisiert: 20. Januar 2022 16:44

Noch eine Nebenwirkung mehr: Die Europäische Arzneimittelagentur empfiehlt, die Informationen zweier Corona-Impfstoffe zu überarbeiten.

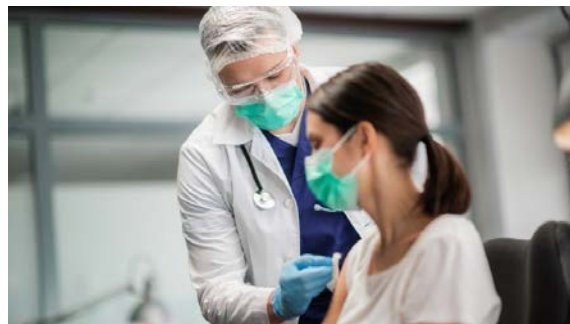


Foto: Paul Sancya/AP/dpa/dpa

Die Europäische Arzneimittel-Agentur EMA informiert in einer Pressemitteilung über eine seltene Rückenmarkserkrankung als Nebenwirkung zweier Corona-Impfstoffe. Sie empfiehlt, die Produktinformationen der betroffenen Impfstoffe zu ändern.

Die Europäische Arzneimittelagentur (EMA) empfiehlt, die Produktinformationen für zwei COVID-19-Impfstoffe zu ändern. Grund dafür sei eine Warnung vor der seltenen Rückenmarkserkrankung akute transversale Myelitis (ATM) als Nebenwirkung. Die EMA veröffentlichte die Pressemitteilung am 14. Januar.

Betroffen sind die Impfstoffe Vaxzevria von AstraZeneca und Janssen von Johnson & Johnson. Sie sollen mit einer entsprechenden Warnung versehen und ATM als unerwünschte Nebenwirkung mit unbekannter Häufigkeit in das Impfstoffprofil aufgenommen werden.

Ein kausaler Zusammenhang zwischen den beiden Impfstoffen und ATM sei «zumindest eine begründete Möglichkeit», erklärt der Ausschuss für Arzneimittelsicherheit und Risikobewertung (PRAC) der EMA. Er bewertet die Sicherheit von Arzneimitteln.

Bisher 38 Verdachtsfälle bekannt.

Während dreier Sitzungstage prüfte der PRAC Informationen über weltweit gemeldete Fälle für beide Impfstoffe. Dazu gehörten Daten aus der wissenschaftlichen Literatur sowie Informationen aus der europäischen Datenbank für vermutete Impfstoffnebenwirkungen.

«Das ärztliche Personal sollte auf Anzeichen und Symptome von ATM achten, um eine frühzeitige Diagnose, unterstützende Pflege und Behandlung zu ermöglichen. Menschen, die einen der beiden Impfstoffe erhalten haben, sollten bei Symptomen der Erkrankung sofort einen Arzt aufsuchen», teilte die EMA mit.

Zu den Symptomen der ATM können Schwäche in den Gliedmassen, Kribbeln, Taubheit, Schmerzen oder Verlust des Schmerzempfindens oder Probleme mit der Blasen- und Darmfunktion gehören.

Der PRAC registrierte weltweit insgesamt 38 ATM-Verdachtsfälle. Darunter betrafen 25 Vaxzevria, 13 Janssen. Angesichts etwa 1,391 Milliarden weltweit verabreichter Dosen Vaxzevria und etwa 33,5 Millionen Dosen Janssen, bleibe das Nutzen-Risiko-Profil der beiden Impfstoffe dabei unverändert, so die EMA.

Nicht die erste Ergänzung möglicher Nebenwirkungen

Im Dezember 2021 empfahl die EMA, mindestens zwei Monate nach der ersten Dosis eine Auffrischungsdosis des Janssen-Impfstoffs bei Personen ab 18 Jahren zu erwägen.

Der PRAC empfahl am 14. Januar ausserdem, die Produktinformationen für Vaxzevria erneut zu überarbeiten. Darin wird darauf hingewiesen, dass nach der zweiten Dosis weniger Fälle von Thrombose mit Thrombozytenmangel (TTS) gemeldet wurden, als nach der ersten. TTS ist eine seltene und schwere Störung der Blutgerinnung bei niedrigen Blutplättchenzahlen.

Sie wurde im Juni 2021 als seltene Nebenwirkung zur Vaxzevria-Impfung hinzugefügt. Die Daten, die der britischen Regierung bis zum 4. August 2021 gemeldet wurden, gehen von einer Gesamtinzidenz bei TTS von etwa 14,9 pro Million nach der ersten Dosis Vaxzevria aus. Im September folgte eine weitere Ergänzung der Nebenwirkungen.

Dieser Artikel erschien zuerst auf der englischen Ausgabe The Epoch Times unter dem Titel: Rare Spinal Cord Condition Flagged as Potential Adverse Effect of COVID-19 Vaccines: EU Drug Regulator (deutsche Bearbeitung mf)

Quelle: <https://www.epochtimes.de/gesundheit/ema-seltene-rueckenmarkserkrankung-von-covid-19-impfstoffen-a3690400.html>

Bundesrat der Schweiz verlängert Massnahmen!

Maskenpflicht in Innenräumen: Es gilt weiterhin eine ausgeweitete Maskenpflicht für alle Mitarbeitenden in Innenräumen, sowie in Schulen der Sekundarstufe 2 bis Ende März.

2G-Pflicht für Restaurants, Sport und Kinos und die Personenbeschränkung von 30 Personen in Innenräumen.

Bei einer Einreise entfällt der Test für Personen, die ein Covid-Zertifikat haben, bei Geimpften, Genesenen oder negativ Getesteten. Eine Quarantänepflicht besteht keine.

Die Quarantäne gilt vorerst bis Ende Februar nur noch für Personen, die im gleichen Haushalt wohnen und engen Kontakt mit einer positiv getesteten Person hatten. Von der Kontaktquarantäne ausgeschlossen sind zudem Personen, die in den letzten vier Monaten geimpft worden oder genesen sind.

Zertifikats-Gültigkeit: Der Bundesrat verkürzt zudem ab dem 31. Januar 2022 die Gültigkeitsdauer aller Impfungszertifikate von 365 auf 270 Tage. Damit bleibt das Zertifikat in der EU weiterhin anerkannt. Analog dazu sind auch die Genesenenzertifikate noch 270 Tage gültig.

Eine 18-Jährige wurde zur Einnahme des Impfstoffs von Sputnik V gezwungen. Jetzt ist sie tot.

uncut-news.ch, Januar 14, 2022

Obligatorische Impfung in Russland beendet ein junges Leben. Ein Einzelfall?

Wie die COVID-Impfung der Big Pharma ist auch Sputnik V ein unbewiesener experimenteller genetischer Impfstoff. Anders als bei den COVID-Impfungen der Big Pharma ist es schwierig, die Sicherheit von Sputnik V zu beurteilen, da die russische Regierung keine Daten über Komplikationen nach der Impfung veröffentlicht. (Kein VAERS, nichts. Null Transparenz.) In Ländern, die Sputnik V verwenden und über ein gewisses

Mass an Transparenz verfügen, zeichnet sich «Russlands Vorzeigimpfstoff» nicht als besonders sicher aus. Im August meldete das argentinische Gesundheitsministerium, dass Sputnik V mit mehr schwerwiegenden unerwünschten Ereignissen in Verbindung gebracht wurde als der Impfstoff von AstraZeneca.

Auch in Russland gibt es eine Pflichtimpfungspolitik. Millionen völlig gesunder Menschen werden gezwungen, ein experimentelles Medikament zu nehmen, das sie nicht brauchen, um an der Gesellschaft teilzuhaben oder ihren Arbeitsplatz zu behalten.

Im Folgenden finden Sie einen russischen Nachrichtenbericht über eine 18-jährige Schülerin aus Kamtschatka, die gezwungen wurde, sich impfen zu lassen, um ihre Ausbildung fortsetzen zu können. Jetzt ist sie tot.

Die Mutter der 18-jährigen Valentina, die im Regionalkrankenhaus gestorben ist, bestätigte gegenüber einem Journalisten von Kam 24, dass ihre Tochter mit dem Impfstoff Sputnik V geimpft wurde. Daraufhin traten Symptome auf, die zum Tod führten.

Wie die Nachrichtenagentur «Kam 24» berichtet, starb die 18-jährige [Universitätsstudentin] Valentina Yazenok am 11. Januar auf der Intensivstation des Regionalkrankenhauses von Kamtschatka. Ihr Zustand hatte sich verschlechtert, nachdem sie im Dezember mit der zweiten Komponente des Impfstoffs Sputnik V gegen das Coronavirus geimpft worden war. Der Journalist der Nachrichtenagentur «Kam 24» sprach mit der Mutter von Alena Engelsgard-Valentina. Sie sprach über die Umstände der Tragödie:

Im Prinzip hat Valentina die erste Komponente von Sputnik normal vertragen. Allerdings hatte sie mehrere Tage lang Migräne. Die zweite Komponente wurde ihr am 12. Dezember verabreicht. Fast sofort begann ihr Kopf zu schmerzen – an der linken Schläfe. Es wurde jeden Tag schlimmer, so sehr, dass sie sich bei mir beschwerte. Ich war dagegen, dass sie geimpft wird. Aber laut Valentina wurde der Universität mitgeteilt, dass sie vom Unterricht suspendiert und nicht zur Sitzung der nicht Geimpften zugelassen würden.

Meine Tochter sagte, sie wolle das Leben in vollen Zügen genießen. Und das ist jetzt nur noch mit einem QR-Code möglich... Drei Tage nach der zweiten Impfung begann ihre rechte Hand taub zu werden, und vier Tage später weigerte sich ihr Bein. Valya hörte auf, normal zu gehen. Sie erzählte mir, dass sie nicht mehr verstand, was geschah, ihre Sehkraft verschlechterte sich, ihr Bewusstsein trübte sich ein.

In der Nacht zum 17. Dezember ging es ihr noch schlechter. Wir riefen einen Krankenwagen, aber dort sagten sie, sobald sie hörten, dass ihre Tochter geimpft worden war, dass ihr Zustand nur eine Reaktion auf den Impfstoff sei und sie Ibuklin trinken müsse. Am nächsten Morgen rief ich erneut den Krankenwagen an, nannte die Symptome, sprach aber nicht über die Impfung. Dann wurde die Tochter ins Krankenhaus gebracht. In der neurologischen Abteilung begann man, ihr zu helfen.

Walja fühlte sich besser – ihre Sprache und ihr Bewusstsein kehrten in den Normalzustand zurück, ihr Arm und ihr Bein begannen zu funktionieren. Die Ärzte planten, ihre Tochter am 30. Dezember zu entlassen. Doch am 25. Dezember hatte sie erneut Kopfschmerzen und Fieber. Valya rief mich an und klagte über Bauchschmerzen. Das Foto wurde am 27. Dezember aufgenommen. Die Ärzte sagten, sie hätten eine Lungenentzündung festgestellt, also wurde Valya in die therapeutische Abteilung verlegt. Am 28. und 29. Dezember konnte ich meine Tochter nicht erreichen. Am 30. Dezember erfuhr ich, dass sie auf der Intensivstation lag. Ich kam im Krankenhaus an. Der Arzt sagte, dass ihre Nieren versagt hätten und sie ein Hirn-ödem habe. Sie sagten auch, sie habe eine Enzephalitis (Entzündung des aktiven Gehirngewebes, verursacht durch eine Infektion oder eine Autoimmunreaktion). Ausserdem sagte der Neurologe, dass es die Impfung war, die ihn provoziert hat.

Die Tochter wurde zusätzlich untersucht, es wurde ein MRT gemacht, die Bilder wurden nach Moskau geschickt. Die Neurologen – sowohl in Moskau als auch bei uns – kamen zu dem Schluss, dass es sich um eine Enzephalitis handelte. Und ein Lungenödem, wie man jetzt in den sozialen Netzwerken sagt, hatte sie nicht. Es war eine Entzündung des Gehirns, eine Enzephalitis, die sich nach der Impfung entwickelte. Und sie starb, wie man mir sagte, an einer Autoimmun-Enzephalitis. [...]

Die Information über den Tod des Mädchens wurde im regionalen Gesundheitsministerium kommentiert. Die Beamten glauben, dass «die Verstorbene eine chronische Krankheit gehabt haben könnte, von der sie nichts wusste.»

QUELLE: AN 18-YEAR-OLD WAS COERCED INTO TAKING SPUTNIK V. NOW SHE'S DEAD.

Quelle: <https://uncutnews.ch/eine-18-jaehrige-wurde-zur-einnahme-des-impfstoffs-von-sputnik-v-gezwungen-jetzt-ist-sie-tot/>

«Die Impfpflicht hat das Potenzial, krachend zu scheitern»

Epoch Times 14. Januar 2022 Aktualisiert: 14. Januar 2022 13:12

Der Vorstandsvorsitzende der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV), Andreas Gassen, zweifelt an der praktischen Umsetzbarkeit einer allgemeinen Impfpflicht. «Die Impfpflicht hat das Potenzial, krachend zu scheitern», sagte Gassen dem «Spiegel». Die Einführung eines Impfregisters würde lange dauern, so der Mediziner.

Am Ende käme es möglicherweise wieder auf den öffentlichen Gesundheitsdienst an, der das Register pflegen, Ungeimpfte anschreiben und einladen müsse, dazu Impftermine organisieren – und nachfragen, wenn keine Rückmeldung erfolge.

«Ich wüsste nicht, wie das bundesweit einheitlich funktionieren soll», sagte Gassen. «Die Gesundheitsämter sind jetzt schon überfordert damit, verlässlich die aktuellen Infektionszahlen zu melden.»

Gassen hält Impfpflicht für überflüssig

Der KBV-Chef hält hohe Impfquoten zwar für nötig, eine Impfpflicht aber für überflüssig. Bei den besonders gefährdeten Älteren sei die Impfquote ohnehin vergleichsweise hoch, bei den Über-60-Jährigen liegt sie bei rund 88 Prozent, so Gassen.

«Und diejenigen, die sich bis jetzt noch nicht haben impfen lassen, überzeugen wir mit anderen Mitteln wahrscheinlich besser.» Menschen mit Migrationshintergrund beispielsweise erreiche man eher über direkte Ansprache und Aufklärung.

«Hardcore-Impfverweigerer dagegen würden im Zweifel lieber publikumswirksam gegen einen Bussgeldbescheid klagen, als sich wegen einer Pflicht eine Spritze setzen zu lassen», sagte der KBV-Chef.

Von der Pandemie hinein in die Endemie

Des weiteren könnte das Coronavirus durch die rasante Verbreitung der Omikron-Variante endemisch werden. Der Virologe Christian Drosten bezeichnete die Omikron-Variante als «ein Nachdurchseuchungsvirus» und im Grunde «perfektes erstes endemisches Virus». Denn Omikron verbreitet sich schnell, verursacht aber offensichtlich weniger schwere Erkrankungen.

Während sich eine Pandemie über Länder und Kontinente hinweg ausbreitet, werden Krankheiten oder Erreger als endemisch bezeichnet, die dauerhaft und gehäuft in einer begrenzten Region oder in Teilen der Bevölkerung vorkommen. Dabei kann es saisonale Schwankungen geben. Ein klassisches Beispiel dafür ist die Malaria.

Im Fall von Sars-Cov-2 bedeutet der Eintritt in eine Endemie, dass das Virus bleibt – die Menschen müssen damit leben, es wird aber für die Gesamtbevölkerung weniger gefährlich. (dts/afp/dl)

Quelle: <https://www.epochtimes.de/politik/deutschland/die-impfpflicht-hat-das-potenzial-krachend-zu-scheitern-a3685-036.html>

Abstieg in den Totalitarismus – oder Aufstand und Befreiung?

uncut-news.ch, Januar 14, 2022

Wir in den westlichen Gesellschaften bilden uns naiv ein, dass wir niemals in den Totalitarismus abgleiten würden, weil solche Systeme eindeutig böse sind und wir unbestreitbar gut sind. Wir würden es nicht nur sofort erkennen, sondern unsere moralische Tugend und unser unschätzbarer Mut würden dafür sorgen, dass wir es aufhalten, bevor es überhaupt Wurzeln schlagen kann.

In Wirklichkeit entstehen solche Systeme jedoch nie mit dem Versprechen, Böses zu tun, sondern immer mit dem Versprechen, Gutes zu tun. Die Bolschewiken wollten scheinbar die Notlage der Arbeiter gegen ihre bourgeoisen Unterdrücker beheben. Die Nationalsozialisten wollten natürlich den Stolz Deutschlands nach der Schmach von Versailles und der Hyperinflation wiederherstellen. Der rote Faden, der alle diese Systeme verbindet, besteht darin, dass diejenigen, die dies propagieren, sich als die selbsternannten Retter der Gesellschaft sehen, sich mit dem Problem und dem Feind (die sie selbst definiert haben) befassen, und den Massen die Angelegenheit nicht als das absolut Böse, sondern als das uneingeschränkt Gute präsentieren.

In unserer Selbstgefälligkeit stellen wir uns vor, dass wir uns niemals auf solche Systeme einlassen würden, weil wir die bösen Absichten von Anfang an erkennen würden und – weil wir nicht böse sind – uns mit aller Kraft dagegen wehren würden. Doch unsere Fähigkeit, uns einem solchen System zu widersetzen, hängt nicht davon ab, ob wir das Böse Jahrzehnte später, nachdem es sein abscheuliches Ausmass erreicht hat, bequem von unserem Sessel aus sehen können. Vielmehr hängt es von unserer Fähigkeit ab, den Totalitarismus in seiner frischgebackenen Form in unserer Zeit zu erkennen und den Mut und die Entschlossenheit aufzubringen, hier und jetzt dagegen aufzustehen.

In einer Rede vor der American Federation of Labor and Congress of Industrial Organizations in New York im Jahr 1975 warnte Alexander Solschenizyn seine Zuhörer vor westlicher Selbstgefälligkeit, indem er die folgenden Fragen stellte:

Kann ein Teil der Menschheit aus der bitteren Erfahrung eines anderen lernen oder nicht? Ist es möglich oder unmöglich, jemanden vor einer Gefahr zu warnen?... Aber die stolzen Wolkenkratzer stehen weiter, zeigen in den Himmel und sagen: Hier wird das nie passieren. Das wird uns nie passieren. Hier ist das nicht möglich ... Aber müssen wir wirklich auf den Moment warten, bis uns das Messer an der Kehle sitzt?

Einer der Gründe, warum so wenige erkannt haben, was in den letzten zwei Jahren wirklich mit uns passiert ist, liegt darin, dass die Vorstellung, dass eine Krise der öffentlichen Gesundheit als Deckmantel für die Einführung eines totalitären Systems benutzt wird, für die meisten Menschen einfach zu viel ist, um es zu begreifen. Doch wie Salomo uns lehrte, gibt es nichts Neues unter der Sonne, und Solschenizyn sprach schon zu seiner Zeit von diesem Phänomen:

Das Wesen des Kommunismus liegt jenseits der Grenzen des menschlichen Verständnisses. Es ist kaum zu glauben, dass Menschen so etwas planen und durchführen konnten. Und vielleicht ist der Kommunismus gerade deshalb so schwer zu verstehen, weil sein Wesen nicht zu begreifen ist.

Der Durchschnittsmensch kann kaum eine Ideologie begreifen, die an die Macht kam, indem sie davon sprach, Gutes zu tun, indem sie die Bedingungen für die Arbeiter verbesserte, in Wirklichkeit aber das Ziel verfolgte, die bestehende sozioökonomische Ordnung zu zerstören und dann umzugestalten, was (der Ideologie zufolge) unbedingt die rücksichtslose Vernichtung ganzer Bevölkerungsgruppen erforderte, die diesem Ziel im Wege standen, seien es die Besitzenden, die Bauern oder die Priester. Ebenso können die meisten von uns einfach nicht begreifen, dass eine kleine Gruppe rücksichtsloser Oligarchen mit astronomischem Reichtum und Macht eine scheinbare Krise der öffentlichen Gesundheit als Vorwand nutzen könnte, um ganze Gesellschaften und Volkswirtschaften auf der ganzen Welt nach ihrem eigenen abscheulichen Bild zu zerstören und umzugestalten. Das Böse, das sich unter dem Deckmantel des Guten verbirgt, ist nicht leicht zu begreifen – auch wenn es sich direkt vor unseren Augen abspielt.

Doch die Unfähigkeit, solche Dinge zu begreifen, ist nicht so sehr eine Frage der Unfähigkeit, die Tatsachen zu prüfen und die Situation zu bewerten, sondern eher ein Unwille, es zu begreifen – was grösstenteils aus dem bequemen Zustand resultiert, in dem wir uns so lange befunden haben. Wiederum Solschenizyn, diesmal in einer Rede im BBC-Radio im Jahr 1976, er identifizierte dieses Phänomen und nannte es ein Rätsel der menschlichen Natur, dass Leiden oft dazu führt, dass man entschlossen für die Freiheit kämpft, während unzählige Jahre unbehelligter Freiheit ein Volk in die entgegengesetzte Richtung treiben:

Wie kommt es, dass Menschen, die von der schieren Last der Sklaverei erdrückt und tief in eine Grube geworfen wurden, dennoch die Kraft finden, sich zu erheben und sich zu befreien, zuerst geistig und dann körperlich; während diejenigen, die sich ungehindert über die Gipfel der Freiheit erheben, plötzlich den Geschmack an der Freiheit zu verlieren scheinen, den Willen verlieren, sie zu verteidigen, und, hoffnungslos verwirrt und verloren, fast anfangen, sich nach Sklaverei zu sehnen? Oder anders: Wie kommt es, dass Gesellschaften, die ein halbes Jahrhundert lang von Lügen betäubt wurden, die sie zu schlucken gezwungen waren, in sich eine gewisse Klarheit des Herzens und der Seele finden, die sie befähigt, die Dinge in ihrer wahren Perspektive zu sehen und den wahren Sinn der Ereignisse zu erkennen? Während Gesellschaften, die Zugang zu jeder Art von Information haben, plötzlich in Lethargie verfallen, in eine Art Massenblindheit, eine Art freiwilligen Selbstbetrug.

Zugang zu Informationen? Ja! Lethargie? Richtig! Massenblindheit? Abgehakt! Freiwillige Selbsttäuschung? Check! All diese Elemente sind jetzt bei uns vorhanden. Während sich also Millionen von Menschen auf die Schulter klopfen, weil sie während einer Krise der öffentlichen Gesundheit Gutes getan haben, haben sie in Wirklichkeit denjenigen, die einen digitalen Eisernen Vorhang über die Gesellschaft ziehen wollen, nur die Möglichkeit gegeben, ihre Ziele zu verwirklichen, und uns so auf ein totalitäres System und eine totalitäre Gesellschaft zusteuern lassen, die die meisten als böse erkennen würden, wenn sie in 50 Jahren in einem Sessel darüber lesen würden.

Müssen wir wirklich auf den Moment warten, in dem uns das Messer an der Kehle sitzt, bevor wir unsere missliche Lage erkennen? Ich hoffe und bete zu Gott, dass die Antwort nein lautet und dass die Menschen aus ihrer Lethargie, ihrer Blindheit und ihrem Selbstbetrug erwachen werden. Dann können wir gemeinsam durch Gottes Gnade und Macht die Kraft finden, uns zu erheben und uns – zuerst geistig und dann körperlich – von der düsteren Zukunft zu befreien, die für uns und unsere Kinder geplant ist.

QUELLE: TO DESCEND INTO TOTALITARIANISM OR TO RISE UP AND FREE OURSELVES?

ÜBERSETZUNG: THEBLOGCAT

Quelle: <https://uncutnews.ch/abstieg-in-den-totalitarismus-oder-aufstand-und-befreiung/>

Chef der Kassenärztlichen Vereinigung: «Impfpflicht macht medizinisch keinen Sinn»

15 Jan. 2022 07:55 Uhr; Quelle: www.globallookpress.com © Reiner Zensen via www.imago-imag

Der Chef der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV), Andreas Gassen, stellt sich Fragen zur aktuellen Coronapolitik. Die Debatte um eine Impfpflicht sei wegen Omikron überflüssig. «Logischerweise» habe ein Grossteil der Politiker «keinen medizinischen Sachverstand».



Pressekonferenz zur Corona-Lage mit Dr. Andreas Gassen, Vorstandsvorsitzender der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, KBV. Berlin, 22. Dezember 2021.

Im Rahmen eines Interviews bei dem Videopodcast 19 – die Chefvisite beantwortete der Chef der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV), Andreas Gassen, am 13. Januar Fragen zur aktuellen Situation der Coronakrise in Deutschland. Das Interview wurde vom Chef der Uniklinik Essen, Professor Jochen A. Werner, zusammen mit dem Publizisten Jens de Buhr geführt.

Alle drei Beteiligten waren der Meinung, dass die Omikron-Variante im Vergleich zur zurückliegenden Delta-Variante des Coronavirus «leichtere Verläufe» mit sich bringe. Trotz dieses «positiven Effekts» könne sich jedoch ein «Ansturm» auf Hausarztpraxen anbahnen. Der Anstieg der Infektionszahlen in Deutschland gegenüber anderen Ländern, wie England, Italien und Frankreich, könnte laut Gassen als «fast moderat» bezeichnet werden. Sehr häufig wären entdeckte Omikron-Infektionen ein «Zufallsbefund», da die Verläufe oft «gar nicht spürbar seien» oder «das Erkältungstypische» überwiege.

Würde sich die Omikron-Variante als der «Gamechanger» herausstellen, von dem Virologen derzeit sprechen und würde sich dadurch die Intensivbettenbelegung entspannen, sei eine höhere Belastung der ambulanten Praxen zu erwarten. Dies könne dann als «Weg aus der Pandemie» angesehen werden. Es gebe durch eine «hohe Dunkelziffer» nur wenige Erkenntnisse, um die Anzahl der Omikron-Infektionen bei Ungeimpften und «Geimpft-Geboosterten» zu belegen. Junge Menschen würden «wahrscheinlich» wenig davon merken, denn «offen gestanden haben die auch von Delta wenig gemerkt». In der Gesamtbetrachtung überwiege aber eine «Unschärfe» hinsichtlich der Auswirkungen einer Omikron-Infektion.

Politik, Wissenschaft sowie Medien sollten angesichts der aktuellen gesellschaftlichen Situation «semantisch etwas abrüsten». Gassen bezog das auf Verweise auf die «Bilder von Bergamo». Ihm sei «wichtig», dass Virologen herausstellen, «wir sind in einer neuen Welt – bezogen auf nun bekannte Zahlen «von geringeren Krankheitsverläufen, geringeren Todeszahlen». In Diskussionen solle stärker «das Grippeähnliche» herausgestellt werden. Die Politik sei daher schon jetzt gefordert, einen «Fahrplan aufzustellen, um mehr Freiheit zuzulassen»:

Er habe den zudem Eindruck, dass, «etwas flapsig formuliert», Menschen, die eine Impfung bisher ablehnten, sich diese auch nicht «von einem Tierarzt geben lassen» würden. Er sei froh, dass seine Kinder schon erwachsen seien. Hätte er ein Kind zwischen fünf und zwölf Jahren, würde er dieses aktuell nicht impfen lassen. Vor allem mit dem Wissen um mildere Verläufe bei Infektionen von Kindern mit der Delta- oder Omikron-Variante. Eine Herzmuskelentzündung als potenzielle Nebenwirkung einer Impfung sei, «wenn auch reversibel, kein Spass».

Zum Abschluss des Gesprächs wollte der Moderator von Andreas Gassen wissen, ob sich die Diskussion um eine Impfpflicht nicht «längst erübrigt» habe: «Ist das nicht alles obsolet?» Gassen schildert daraufhin, wie er zum Jahresende 2021 mit Gesundheitsminister Lauterbach in einem Ausschuss zusammengesessen habe.

Dieser hätte ihm «sehr klar und nachvollziehbar dargelegt, und das war noch vor Weihnachten, dass eine Impfpflicht aus epidemiologischer Sicht keinen Sinn macht».

Dies begründete er mit der Unmöglichkeit der «Virus-Eradikation» (der Ausrottung des Virus). Weder eine Herdenimmunität noch ein Individualschutz würden gegen Infektionen mit dem Virus helfen. Jetzt, unter einer veränderten Virus-Variante, die «noch viel weniger gefährlich ist», und mit dem Wissen darüber, «dass Geimpfte keinen Infektionsschutz haben», mache für Gassen die Impfpflicht «medizinisch ... keinen Sinn». Die «Rahmendaten» sprächen sogar gegen eine Impfpflicht, zumal die Impfquote «ja gar nicht so schlecht» sei. Tauche keine gefährlichere Variante als Omikron mehr auf, sei das Thema Corona «im Frühsommer beendet», so Gassen am Ende des Gesprächs.

«Logischerweise» habe ein Grossteil der Politiker, keinen medizinischen Sachverstand. Daher könne er es nicht nachvollziehen, dass in dieser Woche bei einer Diskussionsrunde des Bundespräsidenten mit «Impfgegnern» zum Thema «Impfskepsis» kein einziger Mediziner beteiligt gewesen sei. Das habe «ihn aus den Schuhen gehauen», zeige aber «die Ignoranz der Politik», so Gassen abschliessend.

Quelle: <https://de.rt.com/inland/129981-chef-kassenarztlichen-vereinigung-gassen-impfpflicht/>

2G-PLUS IM BUNDESTAG

Von Steffen Munter, 15. Januar 2022



Aktualisiert: 15. Januar 2022 10:34 AfD-Politiker im Bundestag.
Foto: TOBIAS SCHWARZ/AFP via Getty Images DEUTSCHLAND

«Da oben sitzen die Ungeimpften!» – Bild-TV-Chef empört über Parlamentssitzordnung

Im Parlament dürfen nach einer neuen Verfügung der neuen SPD-Bundestagspräsidentin ungeimpfte Abgeordnete nur noch auf der separierten Tribüne sitzen. Die AfD prüft juristisch dagegen vorzugehen. Bild-TV-Chef Strunz macht sich in einem Interview im Sender über die Regelung Luft.

Zur Eindämmung der Corona-Pandemie im Bundestag wurde von der neuen Bundestagspräsidentin Bärbel Bas (SPD) eine neue Allgemeinverfügung erlassen: 2Gplus – Zutritt nur für Geimpfte und Genesene mit zusätzlichem Test. Ungeimpfte Abgeordneten müssen auf der Tribüne Platz nehmen. Für geboosterte Abgeordneten ist der Eintritt frei – ohne Test.

Eingriff ins Mandat und verfassungswidrig

Gegenüber der «Welt» sagte der parlamentarische Geschäftsführer der AfD-Bundestagsfraktion, Bernd Baumann: «Corona-Regeln, die in unzulässiger Weise in das freie Mandat der Abgeordneten eingreifen, sind verfassungswidrig. Ob dies bezüglich der neuen 2G-plus-Zugangsregeln der Fall ist, lassen wir derzeit prüfen, um gegebenenfalls juristisch dagegen vorzugehen.»

Dass die neue Ordnung eingehalten wird, zeigte der Ausschluss des AfD-Abgeordneten Joachim Wundrak von der jüngsten Sitzung des Auswärtigen Ausschusses, weil es im Sitzungssaal keine separate Tribüne gibt. Da der Ausschuss geheim tagt, gebe es keine digitale Zuschaltung von Abgeordneten, wie in anderen Gremien üblich sei, berichtet «t-online». Der nach eigenen Angaben ungeimpfte Abgeordnete sieht darin eine «Beeinträchtigung meines Mandats».

Auch die ehemalige Fraktionsvorsitzende der Linken im Bundestag, Sahra Wagenknecht, kritisiert gegenüber dem «RND»: «Jetzt auch im Bundestag ungeimpfte Abgeordnete aus dem Plenarsaal auszusperrern, statt Tests für alle verbindlich vorzuschreiben, ist aufgrund des mangelnden Impfschutzes gegen Infektion und Ansteckung epidemiologisch unsinnig und offenkundig verfassungswidrig.» Dabei sei der Plenarsaal im Bundestag «quasi Open Air» mit seinen hohen Decken und dem vielen Platz, erklärte die eigenen Aussagen nach ungeimpfte Bundestagsabgeordnete.

Strunz: «Guck mal die da oben»

Jan Korte, Erster Parlamentarischer Geschäftsführer der Linken im Bundestag, begründet die Massnahme mit den Worten: «Diese Regeln gelten im öffentlichen Bereich auch weitgehend für die Bevölkerung, es gibt keinen Grund, warum gerade für Bundestagsabgeordnete eine Ausnahme gemacht werden sollte», sagte der Linkenabgeordnete laut «Welt».

Kortes Aussage kann Claus Strunz aus dem «Bild»-Chefredaktionsteam wenig abgewinnen, wie sein Kommentar im Bild-Interview zum Thema zeigt.

Strunz hält Schäubles 3G-Regelung für den Bundestag als richtige Lösung in der Pandemie, so wie man es auch vom Arbeitsplatz kenne – und das Parlament sei ja auch ein Arbeitsplatz.

«Und wenn man diesen aussergewöhnlichen Platz zu vergleichen versucht mit etwas anderem, dann ist es der Arbeitsplatz und nicht die Kneipe», so der Journalist. Und deshalb müsse gelten, was auch an den meisten Arbeitsplätzen gelte, «nämlich 3G». Das habe auch gegolten, bis «diese neue Parlamentspräsidentin von der SPD ans Ruder gekommen ist».

«Diese Idee, Ungeimpfte aus dem Saal zu verbannen, auf der Tribüne zur Schau zu stellen: Guck mal, da oben sitzen die Ungeimpften! Das gehört nicht in dieses Parlament», wettete der Journalist.

Zum «Schutz» der ungeimpften «Aussätzigen»

Strunz sprach auch von offengelegter «Unglaubwürdigkeit», da die Parlamentarier als Hauptargument den Schutz der Ungeimpften aufgeführt hätten. «Deshalb tue man sie raus aus diesem gefährlichen Saal, wo ja geimpfte und geboosterte Menschen sitzen, um sich selber vor einer Ansteckung zu schützen», sagte der Journalist.

Allerdings: Die mitgelieferte Deutung der Entscheidung laute, man müsse Geimpfte vor Ungeimpften schützen. «Hier unten sind die Guten und da oben sind die Bösen. Hier unten sind die Vernünftigen, da oben sind die Unvernünftigen. Da unten sind die Verantwortungsvollen, da oben sind die nicht Verantwortungsvollen. Da unten sind die Gesunden, da oben sind die Aussätzigen.»

Wo sei der Aufschrei der Liberalen? Wo sei denn der grosse Liberalenführer Christian Lindner jetzt? Warum sage er nicht, das sei nicht zulässig. Hier sei eine Grenze überschritten, so Strunz. Dieses grosse Thema der Freiheit werde wieder der AfD überlassen.

Zudem könnten Zyniker daraus ableiten, wie künftig wohl das ganze Land geordnet werden solle: «In die Guten, die geimpft sind. Und die Bösen, die Schlimmen, andere Gefährder, die ungeimpft sind.» Man sehe im Parlament jetzt, was in den Köpfen der Politiker vorgehe, die die Ausgrenzungspolitik verfolgten.

«Gewissensprüfung»

Per Test nachgewiesene gesunde Parlamentarier, ohne Corona, dürften nicht in den Plenarsaal: «Was kommt dann da als Nächstes? Der Alkoholttest? Oder die Wesensprüfung oder die Gewissensprüfung?» Ein Wendepunkt sei erreicht. Ihm werde angst und bange, wenn er darüber nachdenke, was dieses Symbol für die Corona-Politik dieser SPD-geführten Regierung in der Zukunft bedeuten könne. Man werde weiter auseinanderdriften.

Auch jemand, der sich aus gesundheitlichen Gründen nicht impfen lassen könne, werde jetzt auch da hoch verbannt. Oder habe man dann so eine Armbinde wo draufstehe: «Ich habe hohen Blutdruck» – und deshalb solle man ihn hineinlassen.

Wenn man vor zwei Jahren über solche Zustände geredet hätte und er, Strunz, hätte gesagt, dass diese kommen würden, dann hätte man zu ihm gesagt: «Pass mal auf, leg dich wieder hin, ändere deine Medikamente, du bist verrückt geworden.»

Wir seien in einer verrückten Zeit. Er habe wirklich Angst vor «Long Covid», aber als Folgeschaden für die Demokratie.



Quelle: <https://www.epochtimes.de/politik/deutschland/da-oben-sitzen-die-ungeimpften-bild-tv-chef-empoert-ueber-parlamentssitzordnung-a3684877.html>

Weitere renommierte Professoren warnen vor den mRNA-(Impfstoffen)

hwiludwig Veröffentlicht am 14. Januar 2022

Der emeritierte Univ. Prof. Dr. med. Diether Schönlitzer, ehemaliger Vorstand der Uniklinik Innsbruck für das Zentralinstitut für Bluttransfusion und immunologische Abteilung, sowie der em. O. Univ. Prof. Dr. med. Hartmut Glossmann, Facharzt für klinische Pharmakologie, Institut für Biochemische Pharmakologie der Medizinischen Universität Innsbruck, machen in auch für Laien leicht verständlichen Stellungnahmen zum österreichischen Impfpflichtgesetz warnend darauf aufmerksam, wie mRNA Substanzen in gefährlicher Weise wirken. Sie verminderten mit jeder Gabe die Effektivität des eigenen Immunsystems und führten zu schweren Erkrankungen. (hl)

I. Stellungnahme von Emeritus Univ. Prof. Dr. med. Diether Schönlitzer

„Ich erlaube mir eine sachliche und fachbezogene Stellungnahme und einen Einspruch zur Einführung des für 1. Februar 2022 geplanten Covid-19-Impfpflichtgesetzes einzubringen.

Meine Qualifikation für diesen Einspruch sehe ich wie folgt gerechtfertigt: Ich bin pensionierter Univ. Prof. der Universität Innsbruck und habe von 1968 bis 2005 am «Zentralinstitut für Bluttransfusion und immunologische Abteilung» (ein Landes-Primariat) zunächst als Assistenz Arzt, dann als geschäftsführender Oberarzt und schliesslich 17 Jahre als Vorstand gearbeitet.

Das zentrale Thema unserer Tagesarbeit war die immunologische Sicherstellung der Verträglichkeit der zu transfundierenden Blutzellen, insbesondere der roten Blutkörperchen und Blutplättchen sowie die Testung der Gewebsmerkmale für Organ- und Stammzell-Transplantationen. Wichtig war die gewissenhafte Auswahl von Blutprodukten nach Blutgruppen sowie die Berücksichtigung von eventuell vorhandenen Antikörpern gegen diese Zellen. Im Bedarfsfall mussten auch Patienten mit autoimmun-hämolytischen Anämien transfusionsmässig versorgt werden.

Als Ursache für diese Erkrankungen kommt unter anderem die Verabreichung verschiedener Medikamente in Betracht, die zu einer Änderung der Oberfläche der Blutzellen Anlass geben können. Durch diese Veränderungen entstehen Neo-Antigene die vom Immunsystem des Patienten als fremd erkannt werden und zum Absterben dieser Blutzellen führen.

Die zugrunde liegenden Abbaumechanismen gehören zum immunologischen Basiswissen der Ärzte und können durch Laboruntersuchungen im Detail bestätigt werden.

Damit komme ich direkt zur Verabreichung von mRNA-haltigen Substanzen, die fälschlich als Impfstoffe oder auch Seren bezeichnet werden und nach Eindringen in die Blutbahn zunächst in die Gefässwandzellen eindringen und nachfolgend an der Oberfläche der Gefässwandzellen zur Ausbildung der Spike-Proteine führen. Diese Spikes fungieren tatsächlich als Fremd-Antigen (ähnlich der medikamentös bedingten autoimmun-hämolytischen Anämie) und sollen zur Antikörperbildung und damit zur Immunität führen.

Das Problem besteht jedoch darin, dass die Spikes zumindest eine gewisse Zeit, wahrscheinlich dauerhaft, an den körpereigenen Zellen anhaften und die aktivierten Killerzellen beziehungsweise Antikörper (falls die Impfung wirkt!) die mit Spikes fremd-markierten Zellen des Geimpften zerstören.

Folge ist eine immunologische Zell- und Gewebszerstörung bei den geimpften Personen die zu den bekannten Thromboembolien, zur Zerstörung von Herzmuskelzellen, Lungen- und Nierengewebe, und letztlich zu einer Erschöpfung des Immunsystems führen.

Auffrischungsimpfungen verstärken diese Effekte, weil frisch durch die Boosterung entstandene Spikes auf inzwischen gebildete Antikörper stossen. Dadurch werden mit hoher Wahrscheinlichkeit Akutreaktionen und Autoimmunreaktionen als Langzeitfolge entstehen und schlummernde Infektionen wie Tuberkulose reaktiviert werden, die das Gesundheitssystem mehr gefährden werden, als dies durch den Anteil der gesunden, impfkritischen Nichtgeimpften möglich ist.

Bei Letzteren muss auch mit einer relativ hohen natürlichen Immunisierungsrate gerechnet werden, weil schwache und subklinische Verläufe nicht erfasst sind.

Die Einführung einer Impfpflicht mit Verwaltungsstrafen für Nicht-Impfwillige, die viele Menschen an ihre Existenzgrenzen bringen können, ist nicht verhältnismässig, sodass ich von der Einführung einer Impfpflicht generell und im Besonderen unter Anwendung erbsubstanz-haltiger Inhaltstoffe, ausdrücklich abrate.

Strafen sind ein Druckmittel das zu psychischer Belastung unserer Mitmenschen führt, sodass Impfpflicht de facto zu Impfzwang (!) wird.

Es ist erschreckend, dass Kolleginnen und Kollegen inklusive sog. Experten, die aus immunologischer Unwissenheit und/oder Desinteresse oder auf Druck sich über den geleisteten Hippokratischen Eid hinwegsetzen, ihren Patientinnen und Patienten und deren Kindern zur Impfung raten, beziehungsweise letztere selbst durchführen!

Univ. Prof. Dr. med. Dieter Schönlitzer 1

II. Stellungnahme Emeritus O. Univ. Prof. Dr. med. Hartmut Glossmann

„Stellungnahme zum Initiativantrag für das Bundesgesetz über die Impfpflicht gegen COVID19 (COVID-19-Impfpflichtgesetz – COVID-19-IG) (2173/A)

Kontraindikationen für Spike-transfizierende Arzneimittel (insbesondere Pfizer und Moderna mRNA-Impfstoffe)

Als emeritierter Ordentlicher Universitätsprofessor für Biochemische Pharmakologie der Medizinischen Universität Innsbruck, approbierter Arzt, sowie Facharzt für Pharmakologie (Klinische Pharmakologie) möchte ich hiermit die folgende Stellungnahme einbringen:

Dank einer jahrzehntelangen Tätigkeit in der hiesigen Ethikkommission habe ich Erfahrung in der Risiko-Bewertung von Arzneimitteln, in der Aufdeckung von Arzneimittel-Skandalen sowie in der Verhinderung von möglichen Schädigungen der Tiroler Bevölkerung durch mein negatives Votum.

Oft, wie z.B. beim Cholesterinsenker Lipobay (Cerivastatin) oder dem Schmerzmittel Vioxx (Rofecoxib), waren es zunächst nur Einzelfall-Berichte über Schädigungen. Es folgten Mitteilungen über experimentelle Ergebnisse, die einen kausalen Zusammenhang glaubhaft machten, und schliesslich jahrelange Auseinandersetzungen mit Aufsichtsbehörden und Anwälten, die schlussendlich zur Marktrücknahme und Millionen Schadenersatz-Leistungen führten.

Ich beschäftige mich einerseits mit Daten aus Pharmakovigilanz-Datenbanken und andererseits mit experimentellen Untersuchungen und Befunden am Menschen, die der Frage nachgehen, was eigentlich nach der Injektion von Spike Protein bildenden Arzneimitteln passiert: Wieviel wird wo gebildet? Wie lange verweilen die Spikes im Organismus, wie verteilen sie sich und welche Wirkungen können sie in welchen Zellen und Organsystemen auslösen?

Warum sind diese Fragen von Interesse?

Das Spike-Protein ist ein wesentliches toxisches Prinzip von SARS-CoV1, MERS und SARS-CoV2: Es aktiviert die Blutgerinnung, u.a. in Blutplättchen, auf Gefäss-Endothelien, führt zu Mikrothrombosen, lässt Zellen fusionieren (Synzytien Bildung), attackiert Herzmuskelzellen, aktiviert Monozyten und zieht ein wichtiges Regulationssystem des Blutdrucks aus dem Verkehr. Es ist heute gesichert, dass Spikes über Wochen und Monate nach Injektion im Plasma, in Blutzellen und extrazellulären Vesikeln beim Menschen nachzuweisen sind. Kumulation, auch der toxischen Wirkungen, ist nach mehrmaliger Injektion zu erwarten.

Fachärztlich begründete Kontraindikationen ergeben sich für:

Alle Personen unterhalb von 40 Jahren (Myokarditis-Gefahr)

Personen, die genesen sind (Myokarditis-Gefahr, «Post-Vaccination-Syndrome»)

Personen mit Herzinsuffizienz, Herzrhythmusstörungen, Herzinfarkt, Zustand nach Myokarditis, Hypertonie Long-Covid (Spikes in Monozyten, Gefahr von «Post-Vaccination Syndrome»)

«Post-Vaccination-Syndrome» (abnormale Spikes in Monozyten, Gefahr der Prolongierung)

Personen mit thromboembolischen Ereignissen, TIA oder Schlaganfall in der Anamnese

Personen mit Faktor V Leiden Homozygotie.

Em. O. Univ. Prof. Dr. med. Hartmut Glossmann,

FA für Pharmakologie (Klinische Pharmakologie),

Institut für Biochemische Pharmakologie,

Medizinische Universität Innsbruck

Innsbruck, 08. Januar 2022 2

Weitere anschauliche Ergänzung von

Univ. Prof. Dr. med. Johann Missliwetz für Gerichtsmedizin i.R. siehe:

<https://www.bitchute.com/video/P7yEOly73TpD/>

Anmerkungen:

1 parlament.gv.at

2 tkp.at 8.1.2022

Zum Thema wichtig auch:

Pathologen: COVID-19-Impfstoffe ursächlich für schwere bis tödliche Schädigungen

Quelle: <https://fassadenkratzer.wordpress.com/2022/01/14/weitere-renommierte-professoren-warnen-vor-den-mrna-impfstoffen/>

Schweizer Olympia-Sprinterin bekommt nach dem Pfizer-Booster Perikarditis und neue US-Zahlen zeigen mehr als 22'193 Todesfälle nach der Covid-Spritze

uncut-news.ch, Januar 23, 2022

childrenshealthdefense.org: Die am Freitag von den Centers for Disease Control and Prevention veröffentlichten VAERS-Daten umfassen insgesamt 1'053'830 Berichte über unerwünschte Ereignisse aus allen Altersgruppen nach COVID-Impfungen, darunter 22'193 Todesfälle und 174'864 schwere Verletzungen, die zwischen dem 14. Dezember 2020 und dem 14. Januar 2022 gemeldet wurden.

Die Centers for Disease Control and Prevention (CDC) haben heute neue Daten veröffentlicht, aus denen hervorgeht, dass zwischen dem 14. Dezember 2020 und dem 14. Januar 2022 insgesamt 1'053'830 Berichte über unerwünschte Ereignisse nach COVID-Impfstoffen an das Vaccine Adverse Event Reporting System (VAERS) übermittelt wurden. VAERS ist das wichtigste von der Regierung finanzierte System zur Meldung von unerwünschten Impfstoffreaktionen in den USA.

Die Daten umfassten insgesamt 22'193 Meldungen von Todesfällen – ein Anstieg um 448 gegenüber der Vorwoche – und 174'864 Meldungen von schweren Verletzungen, einschliesslich Todesfällen, im gleichen Zeitraum – ein Anstieg um 4418 gegenüber der Vorwoche.

Ohne «ausländische Meldungen» an VAERS wurden in den USA zwischen dem 14. Dezember 2020 und dem 14. Januar 2022 insgesamt 732'883 unerwünschte Ereignisse, darunter 10'162 Todesfälle und 66'059 schwere Verletzungen, gemeldet.

Ausländische Berichte sind Berichte, die ausländische Tochtergesellschaften an US-Impfstoffhersteller senden. Gemäss den Vorschriften der US-amerikanischen Food and Drug Administration (FDA) muss ein Hersteller, der über einen ausländischen Fallbericht informiert wird, der ein schwerwiegendes und nicht auf dem Etikett des Produkts aufgeführtes Ereignis beschreibt, den Bericht an VAERS übermitteln.

Von den bis zum 14. Januar gemeldeten 10'162 Todesfällen in den USA traten 19% innerhalb von 24 Stunden nach der Impfung auf, 24% innerhalb von 48 Stunden nach der Impfung und 61% bei Personen, bei denen die Symptome innerhalb von 48 Stunden nach der Impfung auftraten.

In den USA waren bis zum 14. Januar 525,2 Millionen COVID-Impfdosen verabreicht worden, darunter 307 Millionen Dosen von Pfizer, 200 Millionen Dosen von Moderna und 18 Millionen Dosen von Johnson & Johnson (J&J).

Jeden Freitag veröffentlicht VAERS die bis zu einem bestimmten Datum eingegangenen Meldungen über Impfschäden. Die an VAERS übermittelten Meldungen erfordern weitere Untersuchungen, bevor ein kausaler Zusammenhang bestätigt werden kann. In der Vergangenheit hat sich gezeigt, dass VAERS nur 1% der tatsächlichen unerwünschten Impfstoffereignisse meldet.

Die US-VAERS-Daten vom 14. Dezember 2020 bis zum 14. Januar 2022 für 5- bis 11-Jährige zeigen: 6722 unerwünschte Ereignisse, darunter 147 als schwerwiegend eingestufte und 3 gemeldete Todesfälle. Der jüngste Todesfall betrifft ein 7-jähriges Mädchen (VAERS I.D. 1975356) aus Minnesota, das 11 Tage nach der ersten Dosis des COVID-Impfstoffs von Pfizer starb, als es von seiner Mutter nicht mehr ansprechbar aufgefunden wurde. Eine Autopsie ist noch nicht abgeschlossen.

14 Berichte über Myokarditis und Perikarditis (Herzentzündung).

22 Berichte über Störungen der Blutgerinnung.

Die VAERS-Daten für 12- bis 17-Jährige in den USA vom 14. Dezember 2020 bis zum 14. Januar 2022 zeigen:

27'205 unerwünschte Ereignisse, darunter 1559 als schwerwiegend eingestufte und 35 gemeldete Todesfälle. Der jüngste Todesfall betrifft ein 15-jähriges Mädchen aus Minnesota (VAERS-Identifikationsnummer 1974744), das 177 Tage nach der Einnahme ihrer zweiten Dosis von Pfizer an einer Lungenembolie starb. Eine Autopsie ist noch nicht abgeschlossen.

65 Berichte über Anaphylaxie bei 12- bis 17-Jährigen, bei denen die Reaktion lebensbedrohlich war, eine Behandlung erforderte oder zum Tod führte – wobei 96% der Fälle auf den Impfstoff von Pfizer zurückgeführt wurden.

594 Berichte über Myokarditis und Perikarditis, wobei 583 Fälle auf den Impfstoff von Pfizer zurückgeführt wurden.

152 Berichte über Blutgerinnungsstörungen, wobei alle Fälle auf Pfizer zurückgeführt wurden.

Das zeigen die VAERS-Daten aus den USA vom 14. Dezember 2020 bis zum 14. Januar 2022 für alle Altersgruppen zusammen:

19% der Todesfälle waren auf Herzerkrankungen zurückzuführen.

54% der Verstorbenen waren männlich, 41% waren weiblich, und bei den übrigen Todesmeldungen wurde das Geschlecht der Verstorbenen nicht angegeben.

Das Durchschnittsalter der Verstorbenen lag bei 72,7 Jahren.

Bis zum 14. Januar meldeten 4879 schwangere Frauen unerwünschte Ereignisse im Zusammenhang mit COVID-Impfstoffen, darunter 1560 Berichte über Fehl- oder Frühgeburten.

Von den 3450 gemeldeten Fällen von Bellsche Lähmung wurden 51% auf Impfungen von Pfizer, 40% auf Moderna und 8% auf J&J zurückgeführt.

849 Berichte über das Guillain-Barré-Syndrom (GBS), wobei 41% der Fälle auf Pfizer, 30% auf Moderna und 28% auf J&J zurückgeführt wurden.

2272 Berichte über Anaphylaxie, wobei die Reaktion lebensbedrohlich war, eine Behandlung erforderte oder zum Tod führte.

1522 Berichte über Myokardinfarkte.

12'543 Berichte über Blutgerinnungsstörungen in den USA. Davon wurden 5574 Berichte Pfizer zugeschrieben, 4455 Berichte Moderna und 2467 Berichte J&J.

3761 Fälle von Myokarditis und Perikarditis, wobei 2316 Fälle Pfizer, 1271 Fälle Moderna und 162 Fälle dem COVID-Impfstoff von J&J zugeschrieben werden.

CDC-Daten zeigen landesweiten Anstieg der überzähligen Todesfälle bei den 18- bis 49-Jährigen um 40%

Aus den Daten der CDC zu den Totenscheinen geht hervor, dass die Zahl der überzähligen Todesfälle unter den 18- bis 49-jährigen Amerikanern im 12-Monats-Zeitraum bis Oktober 2021 um mehr als 40% gestiegen ist, verglichen mit dem gleichen Zeitraum 2018–2019 vor der Pandemie. COVID verursachte nur etwa 42% dieser Todesfälle.

Die überzähligen Todesfälle sind definiert als die Differenz zwischen der beobachteten Zahl der Todesfälle in einem bestimmten Zeitraum und der erwarteten Zahl der Todesfälle im selben Zeitraum.

Die Daten auf Bundesstaatenebene für denselben 12-Monats-Zeitraum zeigen ebenfalls einen Anstieg. In Nevada beispielsweise lag die Zahl der überzähligen Todesfälle bei 65%, wobei nur 36% auf COVID zurückzuführen waren. Der District of Columbia verzeichnete einen Anstieg von 72% – wobei COVID bei keinem der Todesfälle eine Rolle spielte.

Der Anstieg der überzähligen Todesfälle war im Mittleren Westen sowie in den westlichen und südlichen Bundesstaaten am stärksten ausgeprägt, während die Staaten mit dem geringsten Anstieg vor allem im Nordosten lagen.

Schweizer Olympia-Sprinterin bekommt Herzbeutelentzündung nach COVID-Booster von Pfizer

In einem Social-Media-Post vom 17. Januar erklärte die Schweizer Olympia-Sprinterin Sarah Atcho, dass sie nach einer Auffrischungsimpfung von Pfizer an einer Herzbeutelentzündung leidet.

Am 22. Dezember erhielt Atcho eine Auffrischungsimpfung, weil sie «nicht damit kämpfen wollte, wenn die Saison beginnt» und ihr gesagt wurde, dass es sicherer sei, sich von Pfizer impfen zu lassen – auch wenn sie beim ersten Mal Moderna bekommen hatte –, um kardiale Nebenwirkungen zu vermeiden.

Am 27. Dezember sagte Atcho, dass sie ein Engegefühl in der Brust verspürte und sich beim Gehen schwindlig fühlte. Ein Kardiologe diagnostizierte bei Atcho eine Perikarditis – eine Entzündung der dünnen Membran, die das Herz umgibt.

Atcho darf ihren Herzschlag mehrere Wochen lang nicht erhöhen, damit sich ihr Herz erholen und von der Entzündung heilen kann. Sie ist verärgert darüber, dass niemand über die «schweren Nebenwirkungen» spricht, die junge und gesunde Menschen nach einer COVID-Impfung erleiden.

Experten fordern die britischen Aufsichtsbehörden auf, die COVID-Impfstoffe für 12- bis 15-Jährige neu zu bewerten

In einem Schreiben an den Gemeinsamen Ausschuss für Impfstoffe und Immunisierung (Joint Committee on Vaccines and Immunisation) des Vereinigten Königreichs haben mehr als 30 Politiker, Ärzte und medizinische Experten auf dem Gebiet der Immunologie die britischen Aufsichtsbehörden aufgefordert, die Einführung des COVID-Impfstoffs für 12- bis 15-Jährige zu überarbeiten, da neue Daten ein hohes Risiko für Myokarditis in dieser Altersgruppe belegen.

Die Experten erklärten, die Daten belegten, dass das Myokarditis-Risiko bei Männern unter 40 Jahren nach der Impfung bis zu 14-mal höher sei als nach der Infektion, und dass das Myokarditis-Risiko bei jungen Männern und Jungen nach einer zweiten Impfdosis deutlich ansteige.

Sie argumentierten auch, dass Impfstoffe weniger wirksam sind, «um die Übertragung von Omikron im Vergleich zu Delta einzudämmen», und dass es daher wenig Vorteile haben könnte, junge Menschen den potenziell erhöhten Risiken und langfristigen Schäden auszusetzen.

Frühere COVID-Infektion schützt besser als Impfung während der Delta-Welle

Menschen mit einer früheren COVID-Infektion waren in Zeiten, in denen die Alpha- und Delta-Varianten vorherrschend waren, besser vor einer Infektion und damit verbundenen Krankenhausaufenthalten geschützt, was darauf hindeutet, dass die natürliche Immunität mehr Schutz gegen die Varianten bietet als Impfungen, so die CDC.

Neue Daten, die am Mittwoch von der CDC veröffentlicht wurden, zeigen, dass Menschen, die eine frühere Infektion überlebt hatten, niedrigere COVID-Raten aufwiesen als Menschen, die nur geimpft waren. Auch die Zahl der Krankenhausaufenthalte war bei Personen, die sich von COVID erholt hatten, geringer als bei den Geimpften.

Für die Studie sammelten die Gesundheitsbehörden in Kalifornien und New York Daten von Mai bis November 2021, also in dem Zeitraum, in dem die Delta-Variante vorherrschte. Die Behörde erklärte, die Studie weise einige Einschränkungen auf und die Ergebnisse seien nicht auf die neue Omikron-Variante übertragbar.

Die Behörde kam jedoch zu dem Schluss, dass die Impfung aufgrund der mit der COVID-Infektion verbundenen Risiken weiterhin die sicherste und wichtigste Strategie zur Verhinderung von SARS-CoV-2-Infektionen, der damit verbundenen Komplikationen und der Weiterverbreitung darstellt.

Die Behörde hat die Infektionsrisiken bei Personen mit und ohne Grunderkrankung nicht verglichen und die Risiken einer Impfung bei Personen mit einer früheren COVID-Infektion nicht analysiert.

Grosse Unternehmen und Generalstaatsanwälte reagieren auf das Urteil des Obersten Gerichtshofs

Nach der Entscheidung des Obersten Gerichtshofs der USA in der vergangenen Woche, mit der das «Impfen oder Testen»-Mandat der Regierung Biden für Privatunternehmen gekippt wurde, stehen viele Unternehmen vor der Frage, ob sie das Mandat aufgeben oder ihre Mitarbeiter zwingen sollen, sich trotzdem impfen zu lassen, während der Fall in den unteren Instanzen verhandelt wird.

Wie «The Defender» heute berichtete, war Starbucks das erste grosse Unternehmen, das ankündigte, dass es sein COVID-Impfmandat angesichts des Urteils des Obersten Gerichtshofs nicht gegen seine Mitarbeiter durchsetzen werde, während der CEO von Carhartt, Mark Valade, in einer E-Mail an die Mitarbeiter ankündigte, dass das Impfmandat des Unternehmens für seine 3.000 US-Mitarbeiter bestehen bleiben werde. Beide Entscheidungen lösten in den sozialen Medien heftige Reaktionen aus und riefen zum Boykott beider Unternehmen auf.

In der Zwischenzeit fordert eine Koalition von Generalstaatsanwälten aus 27 Bundesstaaten die Occupational Safety and Health Administration auf, ihre vorläufige Notfallnorm für Privatunternehmen mit mehr als 100 Mitarbeitern aufzuheben, da sie nicht befugt ist, ein umfassendes Impfmandat zu erlassen.

QUELLE: SWISS OLYMPIC SPRINTER GETS PERICARDITIS AFTER PFIZER BOOSTER, 22,193 DEATHS AFTER COVID SHOTS REPORTED TO CDC

Quelle: <https://uncutnews.ch/schweizer-olympia-sprinterin-bekommt-nach-dem-pfizer-booster-perikarditis-und-neue-us-zahlen-mehr-als-22-193-todesfaelle-nach-der-covid-spritze/>

Impfpflicht? – Debatte geht in die entscheidende Phase

23 Jan. 2022 19:14 Uhr

In der «BILD am Sonntag» hat einer der Initiatoren im Deutschen Bundestag für ein Impfpflichtgesetz die Eckpunkte des Gesetzesvorschlags vorgestellt. Zugleich haben sich auch Wolfgang Kubicki (FDP) und der Virologe Alexander Kekulé erneut gegen eine allgemeine Impfpflicht ausgesprochen. Die Branche der Pflegeanbieter fordert unterdessen bereits eine Aussetzung der jetzt schon für die Pflegeberufe geltenden Impfpflicht.

Am Mittwoch, dem 26. Januar, findet im Deutschen Bundestag in Berlin die erste Orientierungsdebatte über die beabsichtigte Einführung einer allgemeinen Corona-Impfpflicht in der Bundesrepublik Deutschland statt. Am Wochenende haben sowohl mehrere Befürworter als auch Gegner dieses Vorhabens in der Presse ihre Standpunkte und wichtigsten Argumente dargelegt.

Vorab wurde bekannt, dass es aus den Reihen der Koalitionsparteien mittlerweile drei fraktionsübergreifende Anträge geben wird: einen gegen die allgemeine Impfpflicht, einen für eine Impfpflicht für über 50-Jährige und einen für eine allgemeine Impfpflicht ab einem Alter von 18 Jahren.

In der Bild am Sonntag (BamS) legte einer der Initiatoren und Mitverfasser des am weitesten gehenden Gesetzentwurfes, der Notfallmediziner und Bundestagsabgeordnete Janosch Dahmen (Bündnis 90/Die Grünen), dessen Eckpunkte für die Planung einer Impfpflicht dar. Sie solle für alle Bürger ab einem Alter von 18 Jahren gelten, im Juli oder August in Kraft treten und notfalls mit Bussgeldern durchgesetzt werden. Die Höhe der Bussgelder in Euro kann sich Dahmen im «mittleren dreistelligen Bereich» vorstellen. Um zu verhindern, dass sich «Leute einfach freikaufen», sollen «gegen besonders Uneinsichtige über die Monate immer wieder Bussgelder verhängt werden». Gefängnisstrafen oder Erzwingungshaft will Dahmen jedoch ausschliessen: **«Niemand sollte wegen einer fehlenden Impfung ins Gefängnis müssen.»**

Verpflichtet werden sollen die Bürger zu drei Impfungen, sagt er laut BamS:

«Das Gesetz sollte (...) zu drei Impfungen verpflichten. Alle weiteren Auffrischimpfungen würde ich medizinisch empfehlen, aber nicht vorschreiben.»

Unter den «zugelassenen und empfohlenen» Impfstoffen werde man sich laut Dahmen einen Impfstoff aussuchen dürfen. Ausnahmen, die von der Impfpflicht befreien würden, stünden noch nicht fest, allgemein gefasste Atteste sollten jedoch nicht anerkannt werden, meint er.

Die Durchsetzung stellen sich die Initiatoren so vor, dass Ordnungsämter Kontrollen überall dort durchführen, «wo viele Menschen zusammenkommen, zum Beispiel bei Konzerten». Darüber hinaus sollen Arbeitgeber «zum Beispiel bei Neueinstellungen» in die Pflicht genommen werden.

Ebenfalls in der BamS legte der Stellvertretende Bundesvorsitzende der FDP und Bundestagsvizepräsident Wolfgang Kubicki seine Argumente gegen die Impfpflicht dar. Er selbst sei zwar drei Mal geimpft und plane, sich ein viertes Mal impfen zu lassen, halte die Impfpflicht jedoch für nicht zielführend: Die Impfgegner würden sich von ihr sicherlich nicht beeindrucken lassen. Kubicki wörtlich:

«Viele werden lieber einen Bussgeldbescheid entgegennehmen, als sich impfen zu lassen. Und wenn sie den nicht bezahlen, werden die Amtsgerichte mehrere Jahre mit der Bearbeitung von Bescheiden und Widersprüchen zu tun haben. (...) Ein Staat, der nicht umsetzen kann, was er anordnet, gibt sich der Lächerlichkeit preis.»

Ausserdem sei es verfassungsrechtlich «merkwürdig», Grundrechts-Einschränkungen mit einer Mutante des Virus zu begründen, die man noch gar nicht kenne, und mit einem Impfstoff, der noch gar nicht entwickelt sei, ergänze Kubicki.

Durchseuchung mit Omikron oder Impfen mit alten Impfstoffen?

Eher medizinisch und epidemiologisch orientierte Gründe gegen eine Impfpflicht hat der Hallenser Virologe Alexander Kekulé in der 154. Ausgabe des Podcasts Die Wochentester angeführt. Er lehne deren Einführung weiterhin entschieden ab:

«Ich war schon bei der Delta-Variante gegen die allgemeine Impfpflicht (...), weil sie epidemiologisch nicht erforderlich war. Bei der Omikron-Variante ist sie noch viel weniger (angemessen)», betont der Forscher.

Auch Karl Lauterbach habe keinen «direkten Draht zum Viren-Gott» und wisse nicht, welche Virus-Variante im kommenden Herbst dominieren werde, kommentierte der Virologe die Äusserungen des Bundesgesundheitsministers zur angeblichen Notwendigkeit einer Impfpflicht. Die Wahrscheinlichkeit sei hoch, dass die nächste Herbstwelle von Omikron bestimmt werde oder von einer Virusvariante, die «noch einen Tick besser – aus virologischer Sicht – ist». Das bedeute, erklärt und resümiert Alexander Kekulé, dass nämlich eine bereits überstandene Infektion mit Omikron im Herbst dann «mehr oder minder» schützen werde, nicht jedoch die jetzigen Impfstoffe, die – so der Virologe wörtlich – «schon bei Omikron kaum wirksam sind».

Selbst ein gegen Omikron wirksam schützender Impfstoff werde nicht vor September oder Oktober 2022 verfügbar sein, schon gar nicht werde ein auf die nächste, heute noch unbekannte Variante abgestimmter Impfstoff rechtzeitig zur Verfügung stehen, prophezeit Kekulé. Daher müsse man auf die «Durchseuchung» durch Omikron setzen, auch wenn sie einen Preis verlangen werde. Nur so könne die Bevölkerung aber vor den tödlichen Auswirkungen der künftigen Varianten geschützt werden. COVID-19 werde dann eine «weitere Infektionskrankheit» unter vielen sein, ohne pandemische Auswirkungen aber, gab sich der Virologe hoffnungsvoll.

Die Omikron-Variante sei wesentlich ansteckender, vor allem werden Geimpfte und Genesene durch sie «vorzüglich» infiziert, begründete Kekulé. Man müsse sich darüber jedoch weniger Sorgen machen, auch wenn dadurch nicht «alles gut» geworden sei. Wegen der grossen Zahl der «leichten und sehr leichten Verläufe bei Omikron» dürfe man bei den Gegenmassnahmen jedoch nicht übersteuern, sagte er.

Pflegeeinrichtungen vor dem Zusammenbruch – wegen Personalmangel

Unterdessen forderte die Caritas-Altenhilfe, die 72 Senioreneinrichtungen in drei Bundesländern betreibt, das Aussetzen der Impfpflicht, die der Bundestag im Dezember bereits für die Pflegeberufe beschlossen hatte. Der Welt am Sonntag sagte eine Sprecherin des gemeinnützigen Unternehmens:

«Angesichts der relativ milden Verläufe durch die Omikron-Variante und der aktuellen Personalverknappung ist eine Impfpflicht für Beschäftigte in Pflegeeinrichtungen nicht mehr vertretbar und muss ausgesetzt werden, bis es eine Entscheidung zur allgemeinen Impfpflicht gibt.»

Es seien im Unternehmen zwar bereits 90 Prozent der Pflegekräfte geimpft, doch habe man keinen Personalpuffer. Wenn die nichtgeimpften zehn Prozent ab März nicht mehr eingesetzt werden dürfen, werde man dies nicht mehr ausgleichen können.

Ebenfalls der Welt am Sonntag sagte Bernd Meurer, Präsident des Bundesverbandes privater Anbieter sozialer Dienste, dass die sich beschleunigende Personalnot bei Pflegekräften vielerorts die Versorgung gefährde. Wichtigster Grund für den Engpass sei die aktuelle Corona-Erkrankungs- und Quarantäne-Welle. Die Belastungsgrenzen seien erreicht und weitere Personalausfälle nicht mehr verkraftbar, begründete Meurer. Hinzu kommen Befürchtungen, dass wegen der ab März im Gesundheitswesen geltenden Impfpflicht Mitarbeiter diesen Beruf dann ganz aufgeben könnten.

Manche Pflegeheime hätten bereits Aufnahmestopps verhängt, was nun auch flächendeckend drohe.

Quelle: <https://de.rt.com/inland/130369-impfpflicht-debatte-geht-in-entscheidende-phase/>

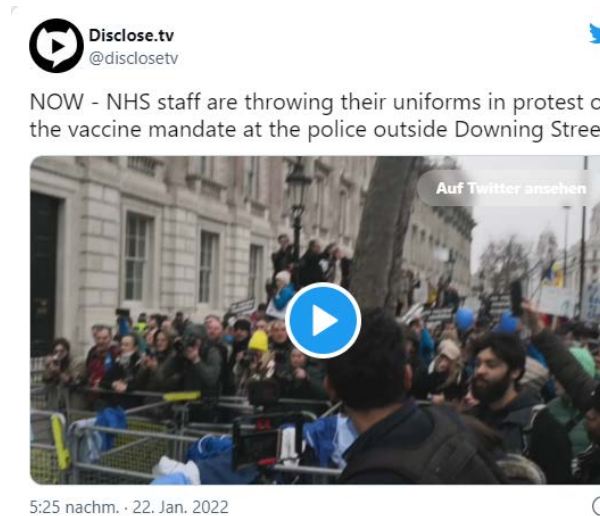
Die europäische Bevölkerung rebelliert in Massen gegen Covid-Pass und Zwangsimpfungen

uncut-news.ch, Januar 23, 2022

Am Samstag gingen Menschen in europäischen Hauptstädten auf die Strasse, um gegen den Covid-Pass und die Impfpflicht zu protestieren. Unter anderem in Athen, Helsinki, London, Paris und Stockholm waren die Menschenmassen auf den Beinen. London:



Am Amtssitz des britischen Premierministers warfen Pflegekräfte aus Protest gegen die Impfpflicht ihre Uniformen auf die Polizei:



Ein neuer Covid-Pass gilt in Frankreich am Montag. Ungeimpfte Personen werden keinen Zugang mehr zu Sportveranstaltungen, Cafés, Kinos und vielen anderen Orten haben. Am Samstag kam es in vielen französischen Städten zu Demonstrationen.



In Schweden, in der Impfbescheinigungen für Veranstaltungen vorgeschrieben sind, zogen die Menschen durch das Zentrum von Stockholm und versammelten sich auf einem Platz. Der Protest wurde von der Freiheitsbewegung (Frihetsrörelsen) organisiert. Auch in Göteborg gingen die Menschen auf die Strasse. Es sollen weit über 18'000 Menschen gewesen sein.



Viele tausend Menschen zogen am Samstag durch die Strassen von Helsinki, um gegen Impfpässe zu protestieren:



Auch in Deutschland werden es immer mehr Menschen, die sich gegen die Impfpflicht wehren. Ehemalige Verfassungsrichter warnen vor einer Impfpflicht und senden ein deutliches Signal an den Kanzler und den Gesundheitsminister.



Natürlich gab es weltweit noch viel Proteste gegen den Impfpass oder die Impfpflicht. Es würde hier den Rahmen sprengen alles aufzulisten. Die bezahlten und kontrollierten Medien schweigen natürlich, da sie einen Flächenbrand befürchten. Die Regierenden halten jedoch an ihren Massnahmen fest. Man darf gespannt sein, wie viele Menschen heute nach Brüssel kommen werden, um gegen die herrschende Diktatur aufzustehen.

Quelle: <https://uncutnews.ch/die-europaeische-bevoelkerung-rebelliert-in-massen-gegen-covid-pass-und-zwangsimpfungen/>

Kroatischer Europaabgeordneter sagt es klar und deutlich: «Zwangsimpfung bedeutet Todesstrafe»

uncut-news.ch, Januar 24, 2022

Der französische Präsident Emmanuel Macron sprach am Mittwoch vor dem Europäischen Parlament. Sein Land hat in diesem Semester den Vorsitz in der EU inne. Das Europäische Parlament hat Macron scharf an-gegriffen.

Unter anderem hat der kroatische Europaabgeordnete Mislav Kolakusic den französischen Präsidenten scharf angegriffen. Er forderte Macron auf, genau das Gegenteil von dem zu tun, was er während seiner Präsidentschaft in Frankreich getan hat, und verwies auf die drastische Beschneidung von Rechten und Freiheiten.

«Sie haben heute gesagt, dass Sie stolz darauf sind, dass es in Europa keine Todesstrafe gibt», sagte Kolakusic. «Zehntausende von Bürgern sind an den Nebenwirkungen von Impfstoffen gestorben. Eine Impfpflicht bedeutet die Todesstrafe und wird zum Tod vieler Bürger führen.»

Der Abgeordnete betonte, dass die Impfung eine freiwillige Entscheidung für jeden Bürger bleiben sollte. «Mord ist Mord», betonte Kolakusic und empfahl allen Zuhörern, einen Blick auf die offiziellen Daten der Europäischen Arzneimittelagentur (EMA) zu werfen.



Quelle: <https://uncutnews.ch/kroatische-europaabgeordnete-sagt-es-klar-und-deutlich-zwangsimpfung-bedeutet-todesstrafe/>

Impfpflicht im Gesundheitswesen: Zweifel an der Umsetzung wächst

Epoch Times 24. Januar 2022 Aktualisiert: 24. Januar 2022 7:10



Impfstelle. DEUTSCHLAND. «BÜROKRATIE-LAWINE»

Sieben Wochen vor Einführung der einrichtungsbezogenen Corona-Impfpflicht in medizinisch-pflegerischen Betrieben gibt es in den nordrhein-westfälischen Kommunen erhebliche Zweifel an Umsetzung und Kontrollierbarkeit.

«Die Bundesregierung muss schnell alle offenen Fragen klären. Es kann nicht sein, dass uns in den Städten wieder ein irrer Verwaltungsaufwand auf die Füße fällt», sagte Essens Oberbürgermeister Thomas Kufen (CDU), der zugleich Vize des NRW-Städtetages ist, der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung (WAZ, Montagsausgabe).

Bislang sei völlig ungeklärt, wie sich der Bund das Zusammenspiel von Arbeitgebern und Gesundheitsämtern im Umgang mit personenbezogenen Daten vorstelle und wie Beschäftigungsverbote durchgesetzt werden sollen, so Kufen.

Städtetag warnt vor Durcheinander bei Pflege-Impfpflicht

Bund und Länder müssten umgehend die vielen offenen Fragen für die einrichtungsbezogene Impfpflicht klären, sagte auch Städtetagspräsident Markus Lewe den Zeitungen der Funke-Mediengruppe (Montagsausgaben). Die Ausgestaltung des Gesetzes drohe «für ziemliches Durcheinander zu sorgen».

Der Oberbürgermeister von Münster sagte: «Wir wissen zum Beispiel nicht, für wen die Impfpflicht genau gelten soll und welche Ausnahmen ausgesprochen werden können.» Ausserdem könnten es die Gesundheitsämter nicht leisten, «nach dem Stichtag am 15. März noch zusätzlich viele tausende Verfahren wegen nicht nachgewiesener Impfungen zu verfolgen». Die Folge sei Unklarheit in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen, ob das Personal noch einsetzbar sei.

Gesundheitsämter befürchten Bürokratie-Lawine

Mit der Reform des Infektionsschutzgesetzes hat die Ampel-Koalition im Dezember beschlossen, dass ab 15. März alle Beschäftigten in Einrichtungen wie Kliniken, Pflegeheimen, Arztpraxen, Pflegedienstleistern, Rettungsdiensten oder Geburtshäusern vollständig geimpft sein müssen.

Das gilt nicht nur für Beschäftigte in medizinisch-pflegerischen Berufen, sondern auch für Reinigungs- und Küchenpersonal oder Verwaltungsjobs. Wird der Impfnachweis nicht erbracht, soll der Arbeitgeber dies dem zuständigen Gesundheitsamt melden, das daraufhin ein Beschäftigungsverbot aussprechen müsste. Trotz der vergleichsweise hohen Impfquote wartet auf die 53 Gesundheitsämter in NRW womöglich eine Bürokratie-Lawine. Die Zeit drängt: Nur wer bis zum 28. Januar eine Erstimpfung erhält, kann zum Beginn der Impfpflicht als «vollständig geimpft» gelten.

Unklar ist, wie die Gesundheitsämter bei Rechtsstreitigkeiten um medizinische Atteste, sozialen Härten wegen wegfallender Entgeltfortzahlung oder Versorgungsengpässen in einzelnen Pflegeheimen verfahren sollen. Kritiker aus der Pflegebranche hatten bereits Befürchtungen geäußert, dass die Impfpflicht den Fachkräftemangel weiter verschärfen werde. (dts/red)

Quelle: <https://www.epochtimes.de/politik/deutschland/impfpflicht-im-gesundheitswesen-zweifel-an-der-umsetzung-waechst-a3695477.html>

Lauterbachs

«widersprüchliche Botschaften sind eher das Problem als die Lösung»

Epoch Times 24. Januar 2022 Aktualisiert: 24. Januar 2022 6:57



*Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach. Foto: Carsten Koall/Getty Images
CDU KRITISIERT*

Führende Gesundheitspolitiker der CDU werfen Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) vor, sich in der Pandemie zunehmend widersprüchlich und missverständlich zu äussern.

Zu «Bild» (Montagsausgabe) sagte der gesundheitspolitische Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Tino Sorge:

«Die häufigen, kurzfristigen Meinungs- und Verhaltensänderungen des Ministers sind aber wenig vertrauensbildend. Gerade als Minister müsste er genau abwägen, welche politischen und tatsächlichen Wirkungen derart widersprüchliche Aussagen vor Ort erzeugen. Die Bürger müssen sich darauf verlassen können, dass die Halbwertszeit der Aussagen nicht nur von einer Talkshow bis zur nächsten hält.»

Sorge reagierte damit auf mehrere Aussagen von Karl Lauterbach, die im Netz für Verwirrung gesorgt hatten. So hatte Lauterbach am 19. Januar erklärt: «Selbst die Impfpflicht führt ja dazu, dass man sich zum Schluss freiwillig impfen lässt.» Auch der CDU-Bundestagsabgeordnete Erwin Rüdell kritisierte Lauterbach scharf.

Zu «Bild» sagte Rüdell, Lauterbach müsse «aus der Rolle des pessimistischen Wissenschaftlers und Mahners endlich in der Realpolitik ankommen». Derzeit seien Lauterbachs «widersprüchliche Botschaften eher das Problem als die Lösung». (dts/red)

Quelle: <https://www.epochtimes.de/politik/deutschland/lauterbachs-widerspruechlichen-botschaften-eher-das-problem-als-die-loesung-a3695376.html>

Während die 4. Impfung verabreicht wird, verzeichnet Israel, eines der am meisten geimpften Länder der Welt, einen neuen COVID-19-Fallrekord auf

uncut-news.ch, Januar 23, 2022

Das israelische Gesundheitsministerium gab diese Woche bekannt, dass mehr als 72'000 Menschen positiv auf das Virus getestet wurden, was den grössten Anstieg der Infektionen seit Beginn der Pandemie darstellt. Wie das Gesundheitsministerium am 19. Januar mitteilte, stieg die Zahl der aktiven Fälle im Land auf fast 400'000 Menschen, von denen sich 533 in kritischem Zustand in Krankenhäusern befinden.

Der israelische Premierminister Naftali Bennett warnte diesen Monat, dass die Zahl der CCP-Virusfälle angesichts der Ausbreitung der Omicron-Variante rapide ansteigen dürfte. Er präsentierte Daten der Regierung, die darauf hindeuten, dass während des aktuellen Ausbruchs zwei bis vier Millionen Israelis mit COVID-19 infiziert sein dürften.

«Informationen, die auf einer Kabinettsitzung vorgestellt wurden, deuten darauf hin, dass in Israel insgesamt 2–4 Millionen Bürger während der aktuellen Welle infiziert werden», heisst es in Bennetts Erklärung. Israel, das eine der höchsten COVID-19-Impfraten der Welt aufweist und in dem bereits fast die Hälfte der Bürger drei Impfungen erhalten hat, ist nach Angaben vom 20. Januar weltweit führend bei den täglich neu auftretenden Fällen pro Kopf der Bevölkerung.

Eran Segal, Biologe am Weizmann Institute of Science, bestätigte diese Daten und erklärte, dass Israel nach einem Vergleich der Zahlen der einzelnen Länder im Sieben-Tage-Durchschnitt an der Spitze liegt, wie die Times of Israel berichtete.

Das israelische Gesundheitsministerium gab letzte Woche bekannt, dass es mit der Verabreichung der zweiten Auffrischungsimpfung an die am stärksten gefährdete Personengruppe begonnen hat und dass bereits 500'000 Menschen die vierte Impfung erhalten haben. Insgesamt haben fast 73 Prozent der Israelis mindestens eine Dosis erhalten, während etwa 66 Prozent vollständig geimpft sind, wie aus Regierungsangaben hervorgeht.

Israel gehörte zu den ersten Ländern, die vor einem Jahr Impfstoffe auf den Markt brachten, und begann im vergangenen Sommer mit dem Angebot der dritten Dosis, um die Delta-Variante einzudämmen. Die Behörden hoffen, dass die vierte Impfung die durch Omicron ausgelöste Infektionswelle eindämmen wird.

Ein israelischer Forscher sagte am 17. Januar, dass eine zweite Auffrischungsdosis des COVID-19-Impfstoffs von Pfizer zwar Antikörper induziert, aber wahrscheinlich nicht in einem Ausmass, das ausreicht, um die Empfänger vor einer Infektion mit Omicron zu schützen. Ein Grossteil des israelischen COVID-19-Impfprogramms verwendet den Impfstoff von Pfizer.

«Zwei Wochen nach der Verabreichung des vierten Impfstoffs sehen wir einen guten Anstieg der Antikörper, höher als nach der dritten Dosis, aber nicht hoch genug gegen Omikron», erklärte die leitende Forscherin Prof. Gili Regev-Yochay gegenüber Reportern in einem Online-Briefing.

Omikron hat sich als besser geeignet erwiesen, um den durch COVID-19-Impfstoffe induzierten Antikörpern zu entgehen, als frühere Stämme, und hat in den letzten Wochen Millionen von geimpften Menschen auf der ganzen Welt infiziert, was eine erneute Anstrengung ausgelöst hat, die Menschen zu impfen.

Am Dienstag ermutigte Bennett die Israelis erneut, sich impfen zu lassen. Der Regierungschef warb für frühere vorläufige Ergebnisse einer Studie des Sheba Medical Center, die eine Woche nach Erhalt der vierten Dosis eine hohe Anzahl von Antikörpern bei den Empfängern des Impfstoffs ergab.

Die ersten Daten deuteten in der Tat darauf hin, dass die Auffrischungsimpfung einen Teil des verlorenen Schutzes gegen die Infektion wiederherstellte, dass aber der Schutz nach nur wenigen Wochen wieder abnahm. Die vorläufigen Ergebnisse der Sheba-Studie, die noch nicht veröffentlicht wurden, zeigen ähnliche Ergebnisse für die zweite Auffrischung.

QUELLE: ISRAEL, ONE OF MOST VACCINATED COUNTRIES IN THE WORLD, SETS NEW COVID-19 CASE RECORD

Quelle: <https://uncutnews.ch/waehrend-die-4-impfung-verabreicht-wird-verzeichnet-israel-eines-der-am-meisten-geimpften-laender-der-welt-einen-neuen-covid-19-fallrekord-auf/>

AUSLAND - ÖSTERREICH

Immunologie-Professor warnt Parlament vor Gefahren der mRNA-Impfpflicht

Von Steffen Munter 25. Januar 2022 Aktualisiert: 25. Januar 2022 10:13

Am 1. Februar soll in Österreich die Impfpflicht mit den Corona-Präparaten starten. Dagegen legte unter anderem der emeritierte Immunologie-Professor Diether Schöнитzer beim Parlament Einspruch ein. Seine Gründe waren sowohl medizinischer als auch sozialer Natur. Der Immun-Experte warnte vor den Gefahren der mRNA-Impfungen.

Am 20. Januar 2022 wurde im Nationalrat von Österreich mit namentlicher Abstimmung die Impfpflicht beschlossen. Das Inkrafttreten des Gesetzes gilt nur noch als Formsache, da die Zustimmung des Bundesrates in der Abstimmung am 3. Februar als sicher gilt. Dort haben die beiden Regierungsparteien ÖVP und Grüne die Mehrheit.

Demnach wird sehr wahrscheinlich ab Februar in Österreich eine Corona-Impfpflicht gelten – mit Straffreiheit in einer Übergangsphase: «Wer nach dem 15. März 2022 die Impfpflicht nicht erfüllt, begeht eine Verwaltungsübertretung und ist mit einer Geldstrafe bis zu 3'600 Euro zu bestrafen», heisst es im Gesetzestext.

Diesbezüglich reichte der emeritierte Univ. Prof. Dr. med. Diether Schöнитzer eine «sachliche und fachbezogene Stellungnahme und einen Einspruch zur Einführung des für 1. Februar 2022 geplanten Covid-19-Impfpflichtgesetzes» beim Parlament ein. Schöнитzer war unter anderem Leiter der immunologischen Abteilung an der Medizinischen Universität Innsbruck.

Killerzellen oder Antikörper?

In seinem medizinischen Statement an den Nationalrat, das österreichische Parlament, stellte Professor Schöнитzer zunächst einmal klar, dass seiner Ansicht nach die «mRNA-haltigen Substanzen» nur fälschlicherweise als Impfstoffe oder Seren bezeichnet würden.

Dann geht er auf deren Wirkungsweise ein: Nach dem Eindringen in die Blutbahn würden die Substanzen zunächst in die Gefässwandzellen eindringen. An deren Oberfläche würden sie zur Ausbildung von Spike-Proteinen führen, die dann als Fremdartigen fungieren und zur Antikörperbildung führen sollen. Die Folge soll dann die Immunität sein.

Doch es gebe ein Problem: Die Spikes würden eine gewisse Zeit oder «wahrscheinlich dauerhaft» an den körpereigenen Zellen anhaften. Doch die aktivierten Killerzellen – «beziehungsweise Antikörper (falls die Impfung wirkt!)» – würden dann die mit den Spikes als «fremd» markierten Zellen des geimpften Menschen zerstören. Die Folge sei eine «immunologische Zell- und Gewebszerstörung». Schöнитzer nach führe das zu den «bekannten Thromboembolien, zur Zerstörung von Herzmuskelzellen, Lungen- und Nierengewebe». Letztlich führe es zur Erschöpfung des Immunsystems.

Auch vor den Booster-Impfungen warnte der Immun-Professor: «Auffrischungsimpfungen verstärken diese Effekte, weil frisch durch die Boosterung entstandene Spikes auf inzwischen gebildete Antikörper stossen.» Mit hoher Wahrscheinlichkeit käme es dann zur Entstehung von Akutreaktionen und als Langzeitfolge zu Autoimmunreaktionen. Es könnten sogar «schlummernde Infektionen wie Tuberkulose reaktiviert werden», so der Professor.

Gefahr für das Gesundheitssystem

Diese könnten das Gesundheitssystem mehr gefährden, als es dem «Anteil der gesunden, impfkritischen Nichtgeimpften» möglich sei. Ohnehin müsse bei den Ungeimpften mit einer relativ hohen natürlichen Immunisierungsrate gerechnet werden, weil schwache Verläufe gar nicht erfasst würden.

Daher sei laut Prof. Schöнитzer die Einführung einer «Impfpflicht mit Verwaltungsstrafen für Nicht-Impfwillige» nicht verhältnismässig. Sie könne viele Menschen zudem an ihre Existenzgrenzen bringen. Strafen als Druckmittel führten bei den Menschen auch zu psychischen Belastungen. Daher werde die Impfpflicht de facto zum Impfzwang.

Impfen Ärzte gegen besseres Wissen?

Von der Einführung einer Impfpflicht rate er daher ausdrücklich generell ab und «im Besonderen unter Anwendung erbsubstanz-haltiger Inhaltstoffe». Der Immun-Experte nannte es erschreckend, dass sich «Kolleginnen und Kollegen inklusive sog. Experten» über den geleisteten Hippokratischen Eid hinwegsetzten und ihren Patienten und deren Kindern zur Impfung rieten – oder diese sogar selbst durchführten. Dies alles geschehe aus «immunologischer Unwissenheit und/oder Desinteresse, oder auf Druck».

Prof. Schönitzer gab seine «Qualifikation für diesen Einspruch» mit seinem beruflichen Werdegang als gerechtfertigt an. Der pensionierte Universitätsprofessor war von 1968 bis 2005 am «Zentralinstitut für Bluttransfusion und immunologische Abteilung» der Universität Innsbruck tätig, als Assistenzarzt, als geschäftsführender Oberarzt und «schliesslich 17 Jahre als Vorstand». Zur täglichen Arbeit im Institut gehörte unter anderem die immunologische Sicherstellung der Verträglichkeit von Bluttransfusionen für die Patienten und die Prüfung der Gewebemerkmale für Organ- und Stammzelltransplantationen, wie Schönitzer erklärt. Die Wirkung der mRNA-Substanzen und der gebildeten Spike-Proteine verglich Schönitzer mit den Erfahrungen aus seiner jahrzehntelangen Arbeit in der Immunologie. Auch da sei es um Antikörper gegangen und Probleme durch verabreichte Medikamente, die die Änderung der Oberfläche der Blutzellen verursacht hatten.

Dadurch seien Neo-Antigene entstanden, die «vom Immunsystem des Patienten als fremd erkannt werden». Das habe zum Absterben dieser Blutzellen geführt. Was Professor Schönitzer offenbar am Handeln von mRNA-impfenden Kollegen wundert: «Die zugrunde liegenden Abbaumechanismen gehören zum immunologischen Basiswissen der Ärzte und können durch Laboruntersuchungen im Detail bestätigt werden.»

Ab 15. März: Impfpflicht inklusive Boostern

Die Bereichssprecher für Gesundheit der Regierungskoalition, die ÖVP-Abgeordnete im Nationalrat Gabriela Schwarz und der Grünen-Abgeordnete Ralph Schallmeiner, hatten am 16. Dezember 2021 im österreichischen Nationalrat einen Antrag zur Impfpflicht eingebracht. Demnach sollen zum «Schutz der öffentlichen Gesundheit» alle in Österreich wohnende Personen ab 18 Jahren dazu verpflichtet werden, «sich einer Schutzimpfung gegen COVID-19 zu unterziehen» – mit Stichtag 15. März 2022.

Zur Erfüllung der Impfpflicht gehört dem Gesetzestext nach auch eine Booster-Impfung im Zeitraum von vier bis neun Monaten nach der sogenannten Grundimmunisierung. Ausgenommen sind Schwangere und Personen, die nicht ohne Gefahr für Leben oder Gesundheit mit einem der zur Verfügung stehenden Impfstoffe geimpft werden können oder bei denen nicht mit einer Immunantwort durch die Impfung zu rechnen ist beziehungsweise bei denen diese nach mehreren Impfungen nicht eingetreten ist. Ebenfalls ausgenommen sind Genesene für den Zeitraum von 180 Tagen nach einem Positivtest. Dem Gesetzestext nach darf die Impfung nicht durch «unmittelbaren [Zwang] durchgesetzt werden».

Mehrheitliche Zustimmung nach heftiger Debatte

137 von 170 anwesenden Abgeordneten stimmten am 20. Januar im Nationalrat mit «Ja» zum Impfpflichtgesetz, 33 sprachen sich dagegen aus. 13 Abgeordnete blieben der Abstimmung fern, berichtet der ORF. Vor der Abstimmung hatte es eine heftige Debatte im Parlament gegeben.

Unter den Ferngebliebenen war auch eine Grünen-Abgeordnete. Ewa Ernst-Dziedzic hatte schon zuvor bekannt gegeben, dass sie nicht zustimmen wolle. Auch von der SPÖ blieben zwei Abgeordnete aus Niederösterreich fern. Sie hatten sich intern bereits gegen die Impfpflicht ausgesprochen.

Unter den aktiven Nein-Stimmen befand sich unter anderem der SPÖ-Sozialsprecher Josef Muchitsch. Auch mehrere NEOS-Abgeordnete votierten mit «Nein», unter anderem die Menschenrechtsexpertin Stephanie Krisper, NEOS-Pandemiesprecher Gerald Loacker und Justizsprecher Johannes Margreiter sowie die Gesundheitssprecherin der NEOS, Fiona Fiedler. Die übrigen Nein-Stimmen kamen von der FPÖ, bei der alle anwesenden Abgeordneten gegen die Impfpflicht stimmten.

Quelle: <https://www.epochtimes.de/politik/ausland/immun-professor-warnt-parlament-vor-gefahren-der-mrna-impfpflicht-a3695893.html>

Führender israelischer Immunologe an Ministerium: Die Wahrheit wird ans Licht kommen

Autor hwludwig Veröffentlicht am 21. Januar 2022

Professor Ehud Qimron, der Leiter der Abteilung für Mikrobiologie und Immunologie an der Universität Tel Aviv und einer der führenden israelischen Immunologen, hat einen offenen Brief an das israelische Gesundheitsministerium geschrieben, in dem er die israelische Politik der Corona-«Pandemie» in umfassender Weise scharf kritisiert. Doch seine sachkundige vernichtende Kritik trifft global für die Politik der meisten Länder zu, insbesondere auch für Deutschland. Sein eindringlicher Brief wird daher nachfolgend auch hier veröffentlicht. (hl)

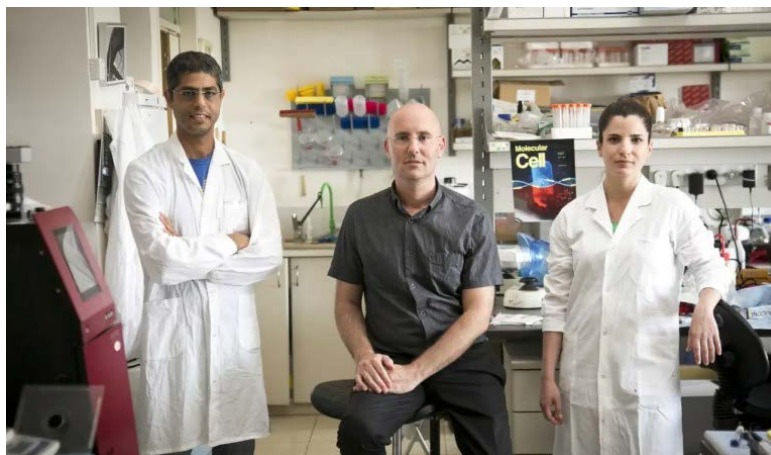
«Gesundheitsministerium, es ist Zeit, Versagen einzugestehen»

Veröffentlicht: 6. Januar 2022

Am Ende wird immer die Wahrheit ans Licht kommen, und die Wahrheit über die Coronavirus-Politik beginnt sich zu enthüllen. Wenn die destruktiven Konzepte eines nach dem anderen zusammenbrechen, bleibt nichts anderes übrig, als es den Experten zu sagen, die das Management der Pandemie leiteten – wir haben es Ihnen gesagt.

Zwei Jahre zu spät erkennen Sie schliesslich, dass ein Atemwegsvirus nicht besiegt werden kann und dass jeder derartige Versuch zum Scheitern verurteilt ist. Sie geben es nicht zu, weil Sie in den letzten zwei Jahren fast keinen Fehler eingestanden haben, aber im Nachhinein ist klar, dass Sie in fast allen Ihren Handlungen kläglich gescheitert sind, und selbst die Medien haben bereits Mühe, Ihre Scham zu vertuschen.

Sie weigerten sich zuzugeben, dass die Infektion trotz jahrelanger Beobachtungen und wissenschaftlicher Erkenntnisse in Wellen auftritt, die von selbst abklingen. Sie haben darauf bestanden, jeden Rückgang einer Welle ausschliesslich Ihren Handlungen zuzuschreiben, und so haben Sie durch falsche Propaganda «die Pest überwunden». Und wieder hast du es besiegt, und wieder und wieder und wieder.



Professor Ehud Qimron (Mitte) Tel Aviv University (Haaretz)

Sie haben sich geweigert zuzugeben, dass Massentests unwirksam sind, obwohl Ihre eigenen Notfallpläne dies ausdrücklich vorgeben («Pandemic Influenza Health System Preparedness Plan, 2007», S. 26).

Sie weigerten sich zuzugeben, dass die Genesung schützender ist als ein Impfstoff, obwohl frühere Erkenntnisse und Beobachtungen zeigten, dass nicht genesene geimpfte Personen mit grösserer Wahrscheinlichkeit infiziert werden als genesene Personen. Sie wollten trotz der Beobachtungen nicht zugeben, dass die Geimpften ansteckend sind. Darauf aufbauend hofften Sie, durch Impfung eine Herdenimmunität zu erreichen – und auch daran sind Sie gescheitert.

Sie haben darauf bestanden, die Tatsache zu ignorieren, dass die Krankheit für Risikogruppen und ältere Erwachsene dutzende Male gefährlicher ist als für junge Menschen, die nicht zu den Risikogruppen gehören, trotz der Erkenntnisse, die bereits 2020 aus China kamen.

Sie haben sich geweigert, die von mehr als 60.000 Wissenschaftlern und Medizinern unterzeichnete «Barrington-Erklärung» oder andere Programme des gesunden Menschenverstandes anzunehmen. Sie haben sich dafür entschieden, sie lächerlich zu machen, zu verleumden, zu verzerren und zu diskreditieren. Anstelle der richtigen Programme und Personen haben Sie Fachleute ausgewählt, denen es an einer entsprechenden Ausbildung für das Pandemiemanagement mangelt (Physiker als oberste Regierungsberater, Tierärzte, Sicherheitsbeamte, Medienpersonal usw.).

Sie haben kein wirksames System zur Meldung von Nebenwirkungen der Impfstoffe eingerichtet, und Berichte über Nebenwirkungen wurden sogar von Ihrer Facebook-Seite gelöscht. Ärzte vermeiden es, Nebenwirkungen mit dem Impfstoff in Verbindung zu bringen, damit Sie sie nicht verfolgen, wie Sie es mit einigen ihrer Kollegen getan haben. Sie haben viele Berichte über Änderungen der Menstruationsintensität und der Menstruationszykluszeiten ignoriert. Sie haben Daten versteckt, die eine objektive und angemessene Recherche ermöglichen (z. B. haben Sie die Daten über Passagiere am Flughafen Ben Gurion entfernt). Stattdessen haben Sie sich dafür entschieden, zusammen mit leitenden Pfizer-Führungskräften unsachliche Artikel über die Wirksamkeit und Sicherheit von Impfstoffen zu veröffentlichen.

Irreversibler Vertrauensschaden

Allerdings haben Sie aus der Höhe Ihrer Hybris auch die Tatsache ignoriert, dass am Ende die Wahrheit ans Licht kommt. Und es beginnt sich zu offenbaren. Die Wahrheit ist, dass Sie das Vertrauen der Öffentlichkeit in Sie auf einen beispiellosen Tiefpunkt gebracht und Ihren Status als Quelle der Autorität untergraben haben. Die Wahrheit ist, dass Sie in den letzten zwei Jahren Hunderte Milliarden Schekel vergeblich verbrannt haben – für die Veröffentlichung von Einschüchterungen, für ineffektive Tests, für zerstörerische Lockdowns und für die Störung des Alltags.

Sie haben die Bildung unserer Kinder und ihre Zukunft zerstört. Sie haben Kinder dazu gebracht, sich schuldig zu fühlen, Angst zu haben, zu rauchen, zu trinken, süchtig zu werden, abzubrechen und sich zu streiten, wie Schulleiter im ganzen Land bestätigen. Sie haben Lebensgrundlagen, die Wirtschaft, die Menschenrechte, die geistige Gesundheit und die körperliche Gesundheit geschädigt.

Sie haben Kollegen verleumdet, die sich Ihnen nicht ergeben haben, Sie haben die Menschen gegeneinander aufgebracht, die Gesellschaft gespalten und den Diskurs polarisiert. Sie brandmarkten ohne wissenschaftliche Grundlage Menschen, die sich gegen eine Impfung entschieden haben, als Feinde der Öffentlichkeit und als Verbreiter von Krankheiten. Sie fördern auf beispiellose Weise eine drakonische Politik der Diskriminierung, der Verweigerung von Rechten und der Auswahl von Menschen, einschliesslich Kindern, für ihre medizinische Wahl. Eine Auswahl, die jeder epidemiologischen Begründung entbehrt.

Wenn Sie die zerstörerische Politik, die Sie verfolgen, mit der vernünftigen Politik einiger anderer Länder vergleichen, können Sie deutlich erkennen, dass die von Ihnen verursachte Zerstörung nur Opfer hinzugefügt hat, die über die Anfälligen für das Virus hinausgehen. Die Wirtschaft, die Sie ruiniert haben, die Arbeitslosigkeit, die Sie verursacht haben, und die Kinder, deren Bildung Sie zerstört haben – sie sind die überflüssigen Opfer nur als Ergebnis Ihrer eigenen Handlungen.

Es liegt derzeit kein medizinischer Notfall vor, aber Sie kultivieren einen solchen Zustand seit zwei Jahren aus Macht-, Budget- und Kontrollgier. Der einzige Notfall ist jetzt, dass Sie immer noch Richtlinien festlegen und riesige Budgets für Propaganda und psychologische Technik bereithalten, anstatt sie anzuweisen, das Gesundheitssystem zu stärken.

Dieser Notstand muss aufhören!

Professor Udi Qimron, Medizinische Fakultät, Universität Tel Aviv

Originalbrief auf Hebräisch : N12 News (6. Januar 2022); übersetzt von Google / SPR. Siehe auch: Prognose von Professor Qimron vom August 2020: «Die Geschichte wird über die Hysterie urteilen» (INN).

<https://swprs.org/professor-ehud-qimron-ministry-of-health-its-time-to-admit-failure/>

Quelle: <https://fassadenkratzer.wordpress.com/2022/01/21/fuhrender-israelischer-immunologe-an-ministerium-die-wahrheit-wird-ans-licht-kommen/#more-8532>

Vollständig geimpftes Malta erreicht Rekord-COVID-19-Todesrate

uncut-news.ch, Januar 25, 2022

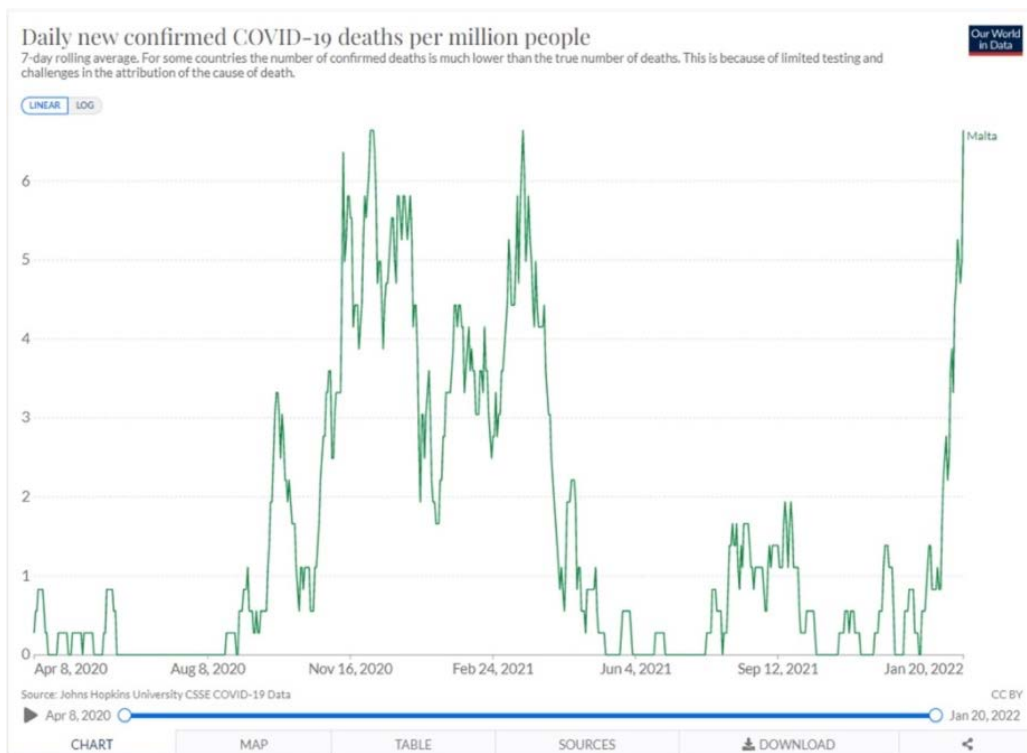
Würde man die COVID-19-Situation in Malta anhand der Schlagzeilen in den Nachrichten beurteilen, könnte man annehmen, dass sich die Lage bessert: Die Menschen sind glücklich, die Fälle gehen zurück, und die Impfstoffe wirken. Das Leben kehrt zu einer neuen dystopischen Normalität zurück.

Doch leider ist das nicht der Fall. Die Lage ist tatsächlich schlecht.

Wie schlimm ist es?

Der vorbildlichste Covid-Bürger der Welt hat gerade seine höchste COVID-19-Todesrate erreicht, obwohl er eines der am meisten geimpften Länder der Welt ist und über 85% der Bevölkerung vollständig geimpft sind. Healthdata.org gibt an, dass 94% mindestens eine Dosis erhalten haben.

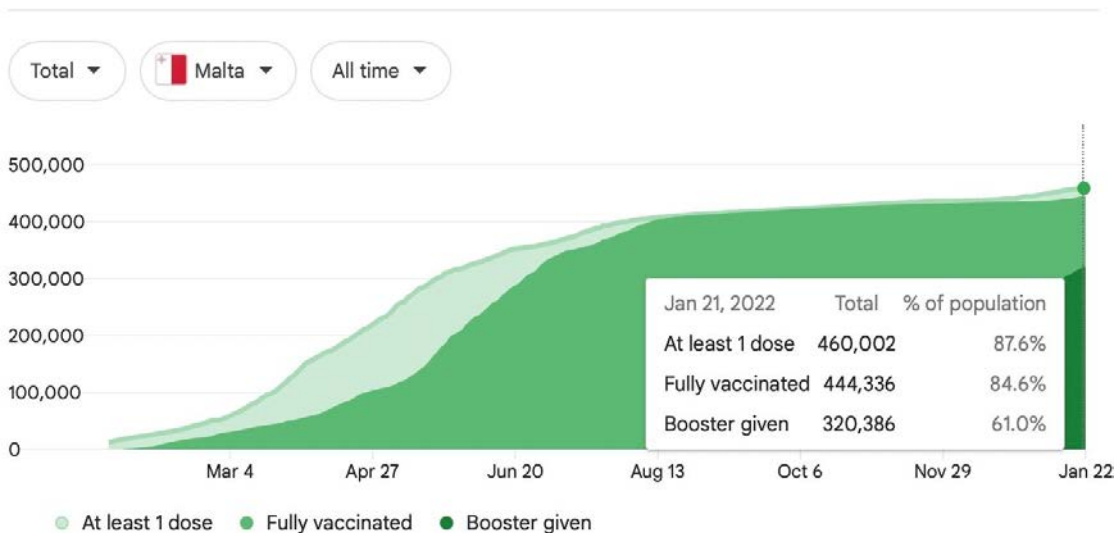
Dies sind erstaunliche Impfraten. Die Verantwortlichen in den meisten westlichen Ländern können von solchen Zahlen nur träumen, und doch sterben die Menschen in Rekordzahlen.



Erinnern Sie sich an die Lüge, dass die Impfung aller Menschen das Leben wieder normalisieren würde? Malta hat dem zugestimmt, aber das Leben hat sich nicht normalisiert. Das Land hat am 13. Januar neue «COVID-19-Regeln» eingeführt. Wie die Times of Malta berichtet, müssen die Bürgerinnen und Bürger ihre Papiere (Impfpässe) an verschiedenen Orten wie Restaurants, Bars, Kinos und anderen Orten vorzeigen. Aus dem Pass muss hervorgehen, dass Sie die letzte Auffrischungsimpfung erhalten haben.

Vaccinations

From Our World in Data · Last updated: 1 day ago



Es wurde auch berichtet, dass viele Restaurants beschliessen, zu schliessen (Lockdown), während die neuen «COVID-19-Vorschriften» in Kraft sind, wobei etwa 14% von ihnen voraussichtlich dauerhaft geschlossen bleiben.

Letztes Jahr war Malta ein leuchtendes Beispiel für die Einhaltung der Impfvorschriften. Es hat alle Regeln befolgt und alle Lügen geglaubt, und jetzt erlebt das Land seine schlimmste COVID-19-Todesrate. Die Schliessungen sind tatsächlich wieder in Kraft getreten, und das Leben hat sich nicht normalisiert. Das alles ist nicht überraschend. Der Covidian-Kult ist ein Totenkult. Er hasst die Menschheit. Er hasst das Leben. Er hat Spass an Tod und Zerstörung, und Malta ist ein leuchtendes Beispiel dafür.

QUELLE: FULLY VACCINATED REACHES RECORD COVID-19 DEATH RATE

Quelle: <https://uncutnews.ch/vollstaendig-geimpftes-malta-erreicht-rekord-covid-19-todesrate/>

Vorstandsmitglied von Pfizer schlägt Ende der Masken- und Impfstoffpflicht vor

uncut-news.ch, Januar 25, 2022



*Bildung, Arbeit und Renten auf dem Capitol Hill in Washington am 5. April 2017 aus.
(Zach Gibson/Getty Images)*

Scott Gottlieb sagte während einer Anhörung des Senatsausschusses für Gesundheit, und derzeitiges Vorstandsmitglied bei Pfizer, dass der Rückgang der COVID-19-Fälle den politischen Entscheidungsträgern signalisieren sollte, dass es an der Zeit ist, weitere pandemiebezogene Beschränkungen aufzuheben.

«Ich denke, dass wir an der Ostküste, wo die Fälle dramatisch zurückgehen, bereit sein müssen, uns einzuschalten und dies sehr bald zu tun. Ich denke, dass wir, wenn sich die Bedingungen verbessern, bereit sein müssen, einige dieser Massnahmen mit der gleichen Geschwindigkeit zu lockern, mit der wir sie eingeführt haben», sagte er in einem Interview mit «The Squawk Box» am Montag auf die Frage, ob die Maskenpflicht aufgehoben werden sollte.

Gottlieb sagte, dass «ein Grossteil der Verbitterung» in den Vereinigten Staaten darauf zurückzuführen sei, dass es keine «klaren Zielvorgaben» gebe, wann einige der Massnahmen enden werden.

Der ehemalige FDA-Beauftragte nannte auch die jüngste Entscheidung der Regierung von Connecticut, die Impfpflicht für Staatsbedienstete aufzuheben, als Beispiel für eine Politik, die andere politische Entscheidungsträger in naher Zukunft übernehmen sollten, da die COVID-19-Fälle landesweit zurückgehen.

«Die einzige Möglichkeit, die Menschen zur Einhaltung der Vorschriften zu bewegen und ihnen entgegenzukommen, besteht darin, dass wir zeigen, dass wir in der Lage sind, diese [Vorschriften] auf die gleiche Weise zurückzunehmen, wie wir sie eingeführt haben», fügte Gottlieb hinzu.

Die Forderung nach Aufhebung der COVID-19-Beschränkungen kommt zu einem Zeitpunkt, da die Gesamtinfektionsrate in den Vereinigten Staaten in den letzten Tagen stark zurückgegangen ist. Daten der von Johns Hopkins geleiteten Organisation Our World in Data zeigen, dass am 10. Januar 4110 von einer Million Amerikanern infiziert waren. Am Freitag lag die Rate noch bei 2643 und am Sonntag bei 615 pro eine Million.

Ausserhalb der Vereinigten Staaten sind immer mehr europäische Länder dazu übergegangen, bestimmte COVID-19-bezogene Vorschriften aufzuheben, darunter Impfpässe und Maskenpflicht. So erklärte der britische Premierminister Boris Johnson, dass die Menschen in England ab dem 27. Januar in der Öffentlichkeit keine Masken mehr tragen und auch keinen Nachweis mehr erbringen müssen, dass sie geimpft sind, um bestimmte Veranstaltungsorte zu betreten.

Am Montag warnte der Generaldirektor der Weltgesundheitsorganisation (WHO), Tedros Adhanom Ghebreyesus, davor, dass weitere COVID-19-Varianten auftauchen könnten, und behauptete, es sei gefährlich, anzunehmen, dass Omikron die letzte sei oder dass «wir uns im Endspiel befinden».

«Es gibt verschiedene Szenarien, wie sich die Pandemie entwickeln könnte und wie die akute Phase enden könnte. Aber es ist gefährlich anzunehmen, dass Omikron die letzte Variante sein wird oder dass wir uns im Endspiel befinden», sagte Tedros auf einer WHO-Vorstandssitzung. Im Gegenteil, global gesehen sind die Bedingungen ideal für das Auftreten weiterer Varianten. Er legte keine Beweise oder Daten vor, um seine Behauptung zu untermauern.

QUELLE: PFIZER BOARD MEMBER SUGGESTS END TO MASK, VACCINE MANDATES

Quelle: <https://uncutnews.ch/vorstandsmitglied-von-pfizer-schlaegt-ende-der-masken-und-impfstoffpflicht-vor/>

Verzweifelter Kampf ums Impfen: Der Corona-Krimi spitzt sich weiter zu

Autor Vera Lengsfeld Veröffentlicht am 25. Januar 2022

Von Gastautor Ramin Peymani

Wieder waren am Wochenende Zehntausende auf der Strasse. Man muss diese Menschen loben für ihren Mut, sich der deutschen Corona-Politik entgegenzustellen. Sie riskieren viel, im schlimmsten Fall auch ihre körperliche Unversehrtheit. Und sie geben Millionen Gesicht und Stimme. Rigoros wollen die Regierenden den Protest niederschlagen, mit einer Konsequenz, wie man sie sonst nur aus totalitären Systemen kennt. Dabei geht es offensichtlich nicht um die vorgeschobenen Gesundheitsargumente. Denn ob nun im Freien eine Gesichtsmaske getragen wird oder nicht, macht keinen Unterschied. Das wissen natürlich auch die Verantwortlichen. Wer Demonstrationen verbietet oder gar zerschlägt, weil Masken fehlen oder Abstandsregeln verletzt werden, macht sich mittlerweile lächerlich. Wenn man es wohlwollend formuliert. Weniger freundlich ausgedrückt, macht er sich demokratiefeindlichen Absichten verdächtig. Hier scheint es darum zu gehen, etwas im Keim zu ersticken, was im äussersten Fall die gesamte Riege hinwegspülen könnte, die der Demokratie so grossen Schaden zufügt. Und tatsächlich scheint die Reaktion der deutschen Politik auch etwas damit zu tun zu haben, dass eine gute halbe Milliarde Impfdosen irgendwo hinmüssen. Am liebsten in die Arme und nicht in den Müll. Sechsmal muss jeder geimpft werden, vom Kleinkind bis zum Greis, bis allein die bisher eingekauften Dosen verabreicht sind. Wie in allen anderen Regionen, in denen sich Protest regt, steht daher die Sorge vor einer Corona-Impfpflicht im Vordergrund. Dabei hat eine generelle Impfpflicht in den meisten Ländern gar keine Chance, nicht einmal eine für bestimmte gesellschaftliche Gruppen. Jedenfalls dort nicht, wo Demokratien funktionieren. Und selbst in einer Reihe autoritär geführter Staaten nicht.

AUSSERHALB EUROPAS HABEN NUR ECUADOR, INDONESIA, TADSCHIKISTAN, TURKMENISTAN, MIKRONESIEN UND NEUKALEDONIEN EINE GENERELLE IMPFPFLICHT VERHÄNGT

Während Deutschland und Österreich sich auf einen repressiven Sonderweg machen, der Zweifel an der Unbefangenheit ihrer Regierungen aufkommen lässt, zeigen die Proteste anderswo Wirkung. Erst nahm Tschechien ein Gesetz zurück, dass eine Impfpflicht für Personen eines bestimmten Alters und gewisse Berufsgruppen vorsah, dann legte die britische Regierung den berufsbezogenen Impfwang für mindestens sechs Monate auf Eis. Dort, wo der Souverän regiert, kommen die Handelnden mit gemeinwohlschädlichem Aktionismus nicht durch. Es waren aber nicht nur die Demonstrationen, die in Prag und London zum Einlenken führten, sondern vor allem die Erkenntnis, dass man sich im Netz der wirren Corona-Regeln verheddert hatte. Wer jeden wegsperrt, der dem von der amerikanischen Gesundheitsbehörde als unzuverlässig erkannten und deswegen aus dem Verkehr gezogenen PCR-Test zum Opfer fällt, muss sich nicht wundern, dass völlig gesunde Menschen als Mitarbeiter im öffentlichen Dienst, im Gesundheitswesen und in den Krankenhäusern fehlen, weil sie auf staatliches Geheiss stattdessen quietschvergnügt auf der heimischen Couch sitzen. Übrigens haben neben den beiden europäischen Vorreitern nur Ecuador, Indonesien, Tadschikistan, Turkmenistan, Mikronesien und Neukaledonien eine generelle Impfpflicht verhängt. Die meisten dieser Länder muss man auf der Landkarte erst einmal suchen. Im Vatikan, der überwiegend aus Staatsbediensteten besteht, gilt sie ebenfalls. Daneben gibt es etwa 30 Länder, die vor allem über Zugangsbeschränkungen das Impfen vorantreiben. In den USA hat der Höchste Gerichtshof Präsident Biden allerdings eine Ohrfeige erteilt: Die Impfpflicht für Beschäftigte wurde gekippt.

FÜR NORMALDENKENDE WIRKEN DIE AUFTRITTE DER PANIKHELPER INZWISCHEN BESTENFALLS UNFREIWillig KOMISCH, ERNST NEHMEN KANN MAN SIE JEDENFALLS NICHT MEHR

Es wird spannend im Corona-Krimi. Wer behält die Oberhand? Geht von den wehrhaften Demokratien ein Signal aus sowie von den weit über 100 Ländern, die keinerlei Impfrepressalien verhängen? Oder gewinnt die Pharmalobby? In Österreich scheint die Frage vorerst beantwortet, wobei abzuwarten ist, inwieweit die Beschlüsse am Ende Bestand haben. In Deutschland geht die parlamentarische Debatte erst richtig los. Es wird Anträge für und wider eine generelle Impfpflicht geben. Tatsächlich scheint es aber eher unwahrscheinlich, dass sie kommt. Zu viele rechtliche, organisatorische und logistische Fragezeichen stehen hinter dem Vorhaben. Dass hier und da sogar das Journalistenkombinat nicht mehr geschlossen hinter dem kafkaesken Treiben steht, macht Mut. Doch je grösser die Zweifel, umso rabiater schicken die mit viel Stiftungsgeld der einschlägigen «Wohltäter» gefütterten Protagonisten ihre Lautsprecher an die Front. Derweil erklärt ein Land nach dem anderen die Pandemie für beendet, was den generellen Fahrplan bislang aber nur wenig durcheinanderbringen konnte. Es ist immerhin erfreulich zu sehen, dass der lange Arm der Pandemiesteuerer nicht mehr bis in die letzte Regierung reicht. Ihre Helfer in offiziellen Funktionen weisen die Feststellung scharf zurück, das geliebte Virus könnte nun endlich endemisch geworden sein und damit keine grössere Gefahr mehr darstellen. Für Normaldenkende wirken ihre Auftritte inzwischen bestenfalls unfreiwillig komisch, ernst nehmen kann man sie jedenfalls nicht mehr. Von Wissenschaftlichkeit sollte ohnehin keiner reden, der immer noch im Panikmodus verharrt. Um Wissenschaft geht es allerdings auch gar nicht.

Die ist in dem Moment gestorben, als panikverbreitende Studien bestellt worden sind, um eine neue Zeitrechnung einzuleiten. Zwei Jahre später sehen wir das Resultat. Rette sich, wer kann. Solange es noch geht.
 Dieser Text erschien zuerst auf: peyman.de
 Quelle: <https://vera-lengsfeld.de/2022/01/25/verzweifelter>

Kanada hat versehentlich Gesundheitsdaten veröffentlicht (und schnell wieder gelöscht), die zeigen, dass mehr als die Hälfte der geimpften Todesfälle als nicht geimpfte gezählt wurden.

uncut-news.ch, Januar 25, 2022

Die Regierung des kanadischen Bundesstaates Alberta hat sich diese Woche erneut selbst entlarvt, als sie versehentlich vernichtende Beweise veröffentlichte, die aufzeigen, wie die Gesundheitsbehörden die Covid-19-Statistiken manipuliert haben.

Nachdem die korrupte kanadische Provinz scheinbar erkannt hatte, was sie gerade getan hatte, bemühte sie sich schnell, die belastenden Daten von ihrer Website zu löschen, aber dank Internetspürnasen wie dem Twitter-Nutzer Metatron – und seinem Substack-Post – haben wir die Belege.

Laut dem letzten Covid-19-Update hat die Regierung von Alberta zugegeben, den betrügerischen Standard zu befolgen, der von den Impfstoffherstellern während der klinischen Studien verwendet wurde – nämlich die unerwünschten Ergebnisse, einschliesslich Covid-Infektionen, Krankenhausaufenthalte und Todesfälle, für vierzehn Tage nach der Verabreichung des Impfstoffs zu ignorieren – unabhängig davon, wie viele Dosen sie erhalten haben.

Aber anstatt die Fälle einfach zu ignorieren, wie es die Impfstoffhersteller tun, hat die korrupte Regierung von Alberta sie mit den Ungeimpften in einen Topf geworfen.

Mit anderen Worten: Jeder, der sich in den zwei Wochen nach der ersten, zweiten oder sogar DRITTEN Dosis infiziert hat, wurde ins Krankenhaus eingeliefert oder ist sogar gestorben und wird als ungeimpfter Fall registriert.

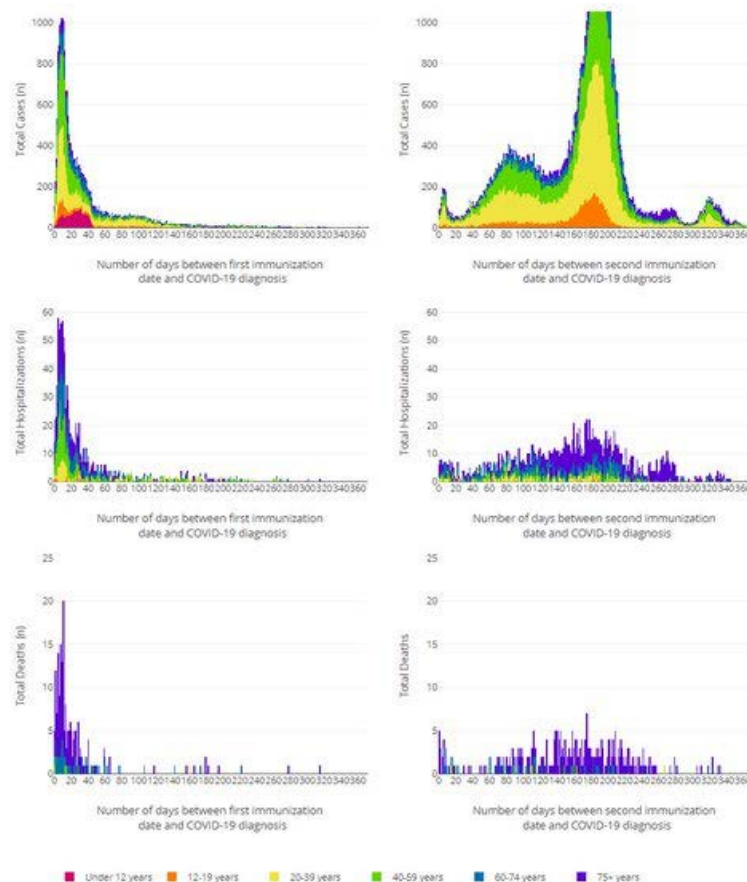


Figure 12: Time from first dose (left) and second dose immunization (right) to COVID-19 diagnosis by age group:

TOP: cases

MIDDLE: of those who became hospitalized

BOTTOM: of those who died from COVID-19

Note: First dose immunization also includes people who became a case prior to their second dose immunization date. COVID-19 hospitalizations reported are not due to immunization events.

Note:

Vaccine status category is based on protection. Doses administered within 14 days prior to a person's COVID-19 diagnosis are not considered protective; as a result, partial or complete vaccination categories only include those identified as cases over 14 days past their first or second immunization date.

Dank der nun gelöschten Daten können wir nun genau feststellen, wie viele Fälle in betrügerischer Absicht manipuliert wurden, indem für jedes Ereignis versehentlich die Zeit zwischen Dosis und Infektion angegeben wurde – und wie sich herausstellt, wurden über die Hälfte der geimpften Todesfälle zu den ungeimpften hinzugefügt.

Vielen Dank an Substack-Autor Metatron für die Aufdeckung dieser Informationen. Mehr Details siehe Quelle, oder hier Google übersetzt.

QUELLE: ALBERTA CANADA INADVERTENTLY PUBLISHED (AND QUICKLY DELETED) HEALTH DATA EXPOSING THAT MORE THAN HALF OF VACCINATED DEATHS HAVE BEEN COUNTED AS UNVACCINATED

Quelle: <https://uncutnews.ch/kanada-hat-versehentlich-gesundheitsdaten-veroeffentlicht-und-schnell-wieder-geloescht-die-zeigen-dass-mehr-als-die-haelfte-der-geimpften-todesfaelle>

Verbreitung des richtigen Friedenssymbols



Das falsche Friedenssymbol – die heute weltweit verbreitete sogenannte <Todesrune>, die aus den keltischen Futhark-Runen resp. der umgedrehten Algiz-Rune fabriziert wurde – ist der eigentliche Inbegriff negativer Einflüsse und schafft zerstörerische Schwingungen hinsichtlich Unfrieden, Fehden und Hass, Rache, Laster, Süchte und Hörigkeit, denn die <Todesrune> bedeutet für viele Menschen Reminiszenzen an die NAZI-Zeit, an Tod und Verderben, wie aber auch Ambitionen in Bezug auf Kriege, Terror, Zerstörungen vieler menschlicher Errungenschaften und allen notwendigen Lebensgrundlagen jeder Art und weltweit Unfrieden.

Es ist wirklich dringlichst notwendig, dass die <Todesrune> als falsches Friedenssymbol, das Unfrieden und Unruhe schafft, völlig aus der Erdenwelt verschwindet und dadurch das uralte sowie richtige Peacesymbol auf der ganzen Erde verbreitet und weltbekannt gemacht wird, dessen zentrale Elemente Frieden, Freiheit, Harmonie, Stärkung der Lebenskraft, Schutz, Wachstum und Weisheit reflektieren, aufbauend wirken und sehr besänftigend und friedlich-positiven Schwingungen zum Durchbruch verhelfen, die effektiv Frieden, Freiheit und Harmonie vermitteln können! Wir wenden uns deshalb an alle vernünftigen Menschen

der Erde, an alle FIGU-Interessengruppen, FIGU-Studiengruppen und FIGU-Landesgruppen und damit an alle vernünftigen und ehrlich nach Frieden, Freiheit, Harmonie, Gerechtigkeit, Wissen und Evolution strebenden Menschen, ihr Bestes zu tun und zu geben, um das richtige Friedenssymbol weltweit zu verbreiten und Aufklärung zu schaffen über die gefährliche und destruktive Verwendung der <Todesrune>, die in Erinnerung an die NAZI-Verbrechen kollektiv im Sinnen und Trachten der Menschen Charakterverlotterung, Ausartung und Unheil fördert, wie das leider auch nach dem Ende des letzten Weltkrieges 1939–1945 extrem bis in die heutige Zeit hineingetragen wird.

Spreading of the Correct Peace Symbol

The wrong peace symbol – the globally widespread “death rune” which has been fabricated from the Celtic Futhark runes or inverted Algiz rune – is the actual embodiment/quintessence of negative influences and evokes destructive swinging-waves regarding unpeace and hatred, revenge, vice, addictions and bondage, because for many human beings the “death rune” means reminiscence (memories) of the Nazi era, of death and ruin as well as ambitions concerning war, terror, destruction of human achievements, livelihoods as well as global evil unpeace.

Therefore it is of the utmost necessity that the wrong peace symbol, the “death rune”, disappears from the world and that the ur-ancient and correct peace symbol is spread and made known all-over the world, because its central elements reflect peace, freedom, harmony, strengthening of the life power, protection, growth and wisdom, have a constructive and strongly soothing effect, and help peaceful-positive swinging-waves to break through.

Therefore we appeal to all FIGU members, all FIGU Interessengruppen, Studiengruppen and Landesgruppen as well to all reasonable human beings, who are honestly striving for peace, freedom, harmony, fairness, knowledge and evolution, to do, and give, their best to spread the correct peace symbol worldwide and to bring forth clarification about the dangerous and destructive use of the “death rune”, which in memory of the Nazi crimes collectively furthers deterioration and neglect of character-“ausartung” and terribleness in the reflecting and striving of the human being, as this is still being extremely carried on after the end of the last world war 1939–1945 until the current time.

Autokleber**Grössen der Kleber:**

120x120 mm	= CHF	3.–
250x250 mm	= CHF	6.–
300x300 mm	= CHF	12.–

Bestellen gegen Vorauszahlung:**FIGU**

Hinterschmidrüti 1225
8495 Schmidrüti
Schweiz

E-Mail, WEB, Tel.:

info@figu.org
www.figu.org
Tel. 052 385 13 10
Fax 052 385 42 89

IMPRESSUM**FIGU ZEITZEICHEN UND FIGU SONDER-ZEITZEICHEN**

Druck und Verlag: FIGU Wassermannzeit-Verlag,
Semjase Silver Star Center, Hinterschmidrüti 1225, 8495 Schmidrüti, Schweiz

FIGU-ZEITZEICHEN erscheint zweimal monatlich

FIGU-Sonder-ZEITZEICHEN erscheint sporadisch

Wird auch im Internet veröffentlicht, auf der FIGU-Webseite: www.figu.org/ch

Redaktion: BEAM «Billy» Eduard Albert Meier /././ **Telephon** +41(0)52 38513 10 (7.00 h – 19.00 h) / **Fax** +41(0)52 385 42 89

Postcheck-Konto: **PC 80-13703-3** FIGU Freie Interessengemeinschaft, 8495 Schmidrüti, Schweiz

IBAN: CH06 0900 0000 8001 3703-3,

Für CHF/EURO 10.– in einem Couvert, senden wir Ihnen/Dir 3 Stück farbige Friedenskleber der Grösse 120x120 mm = am Auto aufkleben.

E-Brief: info@figu.org

Internetz: www.figu.org

FIGU-Shop: <http://shop.figu.org>



© FIGU 2022

Einige Rechte vorbehalten.

Dieses Werk ist, wo nicht anders

angegeben, lizenziert unter:

www.figu.org/licenses/by-nc-nd/2.5/ch/



Geisteslehre Friedenssymbol

Die nichtkommerzielle Verwendung ist daher ohne weitere Genehmigung des Urhebers ausdrücklich erlaubt.

Erschienen im Wassermannzeit-Verlag: FIGU, «Freie Interessengemeinschaft Universell», Semjase Silver Star Center,
Hinterschmidrüti 1225, 8495 Schmidrüti ZH, Schweiz

Frieden

Wahrer Frieden kann auf Erden unter der Weltbevölkerung erst dann werden, wenn jeder verständige und vernünftige Mensch endlich gewaltlos den ersten Tritt dazu macht, um dann nachfolgend in Friedsamkeit jeden weiteren Schritt bedacht und bewusst bis zur letzten Konsequenz der Friedenswerdung zu tun.
SSSC, 10. September 2018, 16.43 h, Billy